



*BORIS N. ABRAMOW*

*FACETTEN DES AGNI YOGA*

*1954*

**Nr. 20-39**

## Übersicht der Themen

- Nr. 20** ..... 6  
Annäherung an die Höhere Welt bedeutet erhöhte Anspannung. Feuer ist das höchste Element und führt zu feuriger Anspannung. Rastlose Unruhe in feurige angespannte Ruhe verwandeln. Schicksalsschläge lieben, die die Macht der Ruhe hervorrufen. Heldentat der angespannten Ruhe auf der Welle der irdischen Ereignisse.
- Nr. 21** ..... 7  
Über die Bedeutung der Übertragung von Gedanken von Lehrer zu Schüler. Der Strahl des Gedankens des Lehrers wird auf dem Bildschirm des Bewusstseins zum Bild. Der Bildschirm muss rein und ruhig sein. Selbstlosigkeit ist erforderlich. Bewusstsein in Zustand der Bereitschaft versetzen, störende Einwirkungen und alltägliche Gedanken ausschalten und einen Fokus der Anziehung von Energien schaffen.
- Nr. 22** ..... 8  
Der Strahl ist ein Geschenk des Herrschers an seine Nachfolger. Der Strahl führt das Bewusstsein. Jeder empfängt das Licht des Herrschers seinem Bewusstsein gemäß. Die besten Strahlen werden den besten, auserwählten Empfängern gesandt. Das erfordert Verfeinerung und Jahrhunderte der Zusammenarbeit. Der Strahl ist Nahrung für den Schüler. Er ist für alle da. Die Menschen wissen nicht, wie sie sich ihm nähern, ihm entgegengehen sollen.
- Nr. 23** ..... 10  
Der Erwerb von erwünschten Eigenschaften ist die Arbeit an dem jahrhundertealten Kristall im Kelch, das Sammeln eines Schatzes. Jede, selbst die kleinste Anspannung führt zu einem Körnchen des Kristalles. Beim Wunsch nach einer Eigenschaft ergeben sich entsprechende Bedingungen. Die äußeren Umstände werden durch den feurigen Willen überwunden. Selbst die Gegenwirkungen der dunklen Kräfte dienen der Anhäufung des Schatzes. Der Kristall wächst durch die Anwendung der erwünschten Eigenschaft im Leben. Feuriges Streben bringt die notwendigen Bedingungen hervor.  
Man sollte die Vermehrung des Schatzes zum Ziel eines jeden Tages machen. Auch eine Verminderung ist möglich. Man kann durch sein Bewusstsein günstige Bedingungen schaffen. Rechtes Handeln führt zu geistiger Freude. Das Ziel des Lebens auf der Erde ist, den Schatz durch jahrtausendelange Arbeit zu vermehren: Kristall der Unsterblichkeit. Das Sammeln des Schatzes ist keine persönliche, sondern eine allgemein-menschliche Aufgabe.
- Nr. 24** ..... 11  
Der Hierarch ist die einzige feste Grundlage des Lebens. Er ist bereit, jedem zu helfen. Chaos folgt, wenn die Konzentration auf den Hierarchen verloren geht. Eine Herde, ein Schäfer. Der Hierarch ist der Vereiner des Bewusstseins aller Völker. Das Friedensbanner ist das Zeichen der Hierarchie. Der Stern der Hierarchie weist der Menschheit den Weg.
- Nr. 25** ..... 12  
Jede begonnene Handlung muss beendet werden – Kreis von Geburt, Höhepunkt und Tod. Aus dem Handlungskreis entsteht eine Spirale, die Handlung kehrt immer zum Ausgangspunkt zurück, bei Evolution liegt dieser auf einer höheren Stufe. Die Evolution ist umso größer, je höher man bei der Rückkehr über dem Ausgangspunkt liegt. In Kenntnis dieses Gesetzes kann man die Zukunft voraussagen. Gesetz der Polarität. Das Bewusstsein des Archaten ist im Kernpunkt der Spirale konzentriert, er identifiziert sich nicht mit einem einzelnen Punkt

auf der Kreislinie. Beliebige Handlungen, selbst böse, können auf eine höhere Ebene gehoben werden.

**Nr. 26** ..... 14

Nach Rückkehr einer Handlung zum Ausgangspunkt besteht ein Moment des Gleichgewichts, eine neue Handlung kann beginnen. Man muss die Zeit kennen, zu der eine neue Handlung möglich ist.

**Nr. 27** ..... 14

Man kann jedes Hindernis durch die Kraft des Lehrers überwinden. Ständige Wachsamkeit und Anspannung erforderlich, um unerwartete Schläge und gefährliche Energien aus der Umgebung abzuwehren. Man muss das Sperrnetz in Ordnung halten und den Astralkörper beherrschen, der das Sperrnetz öffnet, und darf keinen Kanal für schädliche Einwirkungen zulassen. Früher ging man ins Kloster, heute muss man eine Einsiedelei im Geist mitten im Leben errichten und Außenstehende nicht hineinlassen. Panzer des Geistes. Ruhe und Gelassenheit sind der beste Schild, an dem feindliche Energien abprallen und zurückgeworfen werden. Aufgabe des Schülers, seinen Mikrokosmos vor schädlichen Einflüssen zu bewahren.

**Nr. 28** ..... 15

Ein Lichtträger, ein verfeinertes Bewusstsein ist wie ein Mensch einer höheren Rasse unter Wilden. Last der umgebenden Unvollkommenheit. Wo das niedere Bewusstsein wie ein Fisch im Wasser lebt, bekommt das höhere keine Luft, ist beengt und leidet. Heldentat besteht darin, den Druck der niederen Sphäre zu ertragen, aus den Zusammenstößen mit dem Niederen als Sieger hervorzugehen und andere zu erheben. Es gibt kein einfaches Leben für einen Diener des Lichts.

**Nr. 29** ..... 16

Gedanken hegen, die nicht durch Irdisches gefärbt sind. Irdisches Denken nur so weit, wie notwendig. Bewusstsein frei und offen halten. Dienst für die Hierarchie als Grundlage und Hintergrund allen irdischen Handelns. Irdische Gedanken ziehen herab. Sphäre der irdischen Anziehung verlassen. Zeiten festlegen, in denen das Bewusstsein sich völlig vom Irdischen löst, Flug der Gedanken in die Höhere Welt. Der Gedanke führt das Bewusstsein in die Höhere Welt. Bewusstsein durch höhere Gedanken von der Sklaverei der niedrigen Gedanken befreien. Der Gedanke ist Kerkermeister oder Befreier. Anziehung der Erde durch Gedanken besiegen. Freiheit suchen.

**Nr. 30** ..... 18

Den Schutz des Lehrers gibt es nur im Rahmen der Bedingungen, die für den Fortschritt notwendig sind. Er befreit nicht von Lektionen und Prüfungen. Bei Angst und Unruhe fehlen die Beugung unter den Willen des Lehrers und der Glaube an die Macht und Fürsorge des Lehrers. Ruhe im Glauben ist eine Errungenschaft des Bewusstseins. Die gegebenen Lebensbedingungen sind im gegebenen Moment die besten für den Fortschritt. Man soll dem Lehrer vertrauen und gehorchen, wenn er einen dieses durchschreiten und jenes erdulden lässt. Großer Schaden durch kleinen Zweifel (Apostel Petrus). Die Elemente verschlingen den Schwankenden. Schwierigkeiten für Fortschritt nutzen.

**Nr. 31** ..... 19

Annäherung an den Lehrer nur durch Anstrengung, sie ist ein Magnet, der Hilfe herbeiruft. Das Ohr nimmt nur wahr, wenn es aktiv auf Wahrnehmung konzentriert ist. Das Ohr auf Wahrnehmung vom Lehrer konzentrieren, nicht auf gewöhnliche irdische Dinge. Medien nehmen mit den niederen Zentren wahr, Verschmutzung durch Kontakt mit niederen Schich-

ten, finsternen Einflüssen. Der Yogi richtet einen Rhythmus der Wahrnehmung ein, er kann jederzeit gesandte Gedanken empfangen: bei Tag, bei Nacht, selbst während der irdischen Arbeit. In der Welt, aber nicht von dieser Welt. Gleichgewicht zwischen Irdischem und Himmlischem, Geist und Materie finden.

**Nr. 32** ..... 20

In der Feinstofflichen Welt gibt es kein „Ich“ und kein „mein“, nichts gehört uns, alles ist kosmisch. Je höher, desto mehr fehlt das Persönliche. Freiheit von Ketten des Besitzes, schon auf Erden lösen. Gesellschaft der Zukunft: Besitz auf notwendige persönliche Dinge beschränkt, Gegenstände des allgemeinen Gebrauchs gehören dem ganzen Volk. Am Ende der 7. Rasse verschwindet persönlicher Besitz. Kein Eigentum, sondern vom Lehrer für zeitlich begrenzte Nutzung anvertraut.

Der Schüler kann sein Bewusstsein nur nach Schambhala versetzen, wenn er sich von Gebundenheit an Dinge und Bedingungen befreit – im Geist. Das Bewusstsein von Kleinem (Persönliches, Dinge) befreien, damit es Großes (die Welt des Herrschers) aufnehmen kann. Der Schüler darf nicht in seiner eigenen, persönlichen, kleinen Welt, sondern muss in der Welt des Lehrers – einem Palast des Geistes – leben. Der Lehrer gibt entsprechend der Aufnahmefähigkeit des Bewusstseins, das von unnötigem Gerümpel befreit ist.

**Nr. 33** ..... 21

Unbedingte Schülerschaft unter allen Bedingungen durch bedingungslose Hingabe, Liebe und Streben. Der Schüler darf sein Streben nicht von bestimmten Bedingungen in der Zukunft abhängig machen. Der Lehrer bedarf derer, auf die Er sich verlassen kann wie auf sich selbst. Trotz schwerer Prüfungen den Glauben an den Herrscher bewahren, entsprechend dem Glauben wird gegeben. Seinen Willen dem Herrscher übergeben. Der Lehrer möchte Helden sehen, die sich nähern, um nachzufolgen.

**Nr. 34** ..... 23

Das Herz kann nur eine bestimmte Menge Gift aushalten.

**Nr. 35** ..... 23

Das Wachstum feinstofflicher elementarer Gebilde bringt grobstoffliche Erscheinungen hervor. Schreckliche Folgen der Auswüchse negativer Gedanken in der Aura der Erde. Der kann das Böse überwinden, in dem es keinen Widerhall findet. Das Schicksal der Erde hängt vom Menschen ab: Rettung oder Vernichtung. Die Energie der Finsternen muss durch die Energie des Lichts neutralisiert werden. Satan ist nicht mehr auf der Erde.

Der Strahl der Hierarchie ist machtlos, wenn er von den Menschen nicht aufgenommen wird; dafür ist Entsprechung des Bewusstseins erforderlich. Die Bemühungen des Lehrers sind nutzlos, wenn die Menschheit den Weg der Zerstörung wählt. Die Hoffnung ruht auf dem Neuen Land, wo die Grundlage für eine Neue Welt gelegt wird. Führende Rolle des Neuen Landes.

**Nr. 36** ..... 24

Über Unabänderlichkeit und Beweglichkeit des Plans: Der Plan ist seinem Wesen nach unabänderlich, aber die Wege seiner Verwirklichung hängen von den sich ständig ändernden Umständen ab und sind veränderlich. Die Gesamtwirkung hängt von den menschlichen Energien und den astrologischen Umständen ab. Die Bruderschaft greift nur korrigierend ein, indem sie entgegenwirkende Ströme aufhält. Die Kräfte, die der Evolution entgegenwirken, sind stark. Viele so genannte gute Menschen dienen dem Rückschritt, viele so genannte böse der Evolution. Wer die Umarmung der alten Welt nicht verlässt, ist ein unbewusster Gegner der Evolution. Das Neue Land führt die Evolution der Erde an. Die alte Aufteilung in gute und böse

Menschen gilt nicht mehr. Neue Aufteilung: für oder gegen Evolution, für alte oder für Neue Welt. Kleine, schlechte Menschen, die für die Verwirklichung der Neuen Welt arbeiten, sind besser als gute Menschen, die der alten Welt dienen. Schlechte Menschen können Retter der Erde werden, gute sie zum Tode führen. Meine Leute sind die, die für das Neue Land sind, so unvollkommen sie auch sein mögen. Viele Gute stehen auf der falschen Seite. Rettung liegt darin, dass sich viele Herzen überall auf der Erde vom Neuen Land angezogen fühlen. Nicht Güte, sondern das Herz zeigt den Weg, selbst Räubern und Huren. Die Hierarchie braucht die nicht, die gegen die Evolution arbeiten, so gut sie sein mögen.

**Nr. 37** ..... 26

Sich ganz dem Herrscher weihen, von allen Gedanken und Gefühlen der Selbstsucht befreien. Das Bewusstsein reinigen, es darf nicht von niederen Energien eingenommen sein, es pflegen wie einen Garten, Gestrüpp entfernen. Das Werk der Hierarchie über die eigenen Angelegenheiten stellen.

**Nr. 38** ..... 27

Feurige Energie, nie dagewesene Anspannung naht. Untaugliche Empfänger werden verbrannt. Feurigen Schutz verstärken.

**Nr. 39** ..... 27

Große Wirkung aus kleinen Ursachen (Explosion aus Funke), also hat Großes und Kleines beides seine Bedeutung. Bewusstsein der Menschen überladen mit kleinen, unbedeutenden Dingen (Aktienkurse). Es wird so viel gegeben, wie niemals zuvor: die Lehre; aber das Bewusstsein der Menschen geht am Wichtigsten vorbei, sie leben und sterben blind, sind durch Unwissenheit eingeschläfert.

## 20.

Warum kann man, ohne sich zu wiederholen, von der Erscheinung der Verschmelzung der Bewusstseine sprechen? Weil die Stufen dieser Verschmelzung sehr unterschiedlich sind. Und jede neue ist eine Vertiefung und Erweiterung der alten. Bei der Annäherung an den Brennpunkt des Lichts verstärkt sich die Anspannung des Strahls. Somit bedeutet eine Annäherung eine Verstärkung der Anspannung. Die Frequenz und der Grad der Schwingungen des Bewusstseins verstärken sich, bis sie die feurige Anspannung erlangen und selbst feurig werden.

Die Unbeweglichkeit des Elements Erde wird vom Bewusstsein aus dem Weg geschafft, ebenso die reflektorische Eigenschaft des Elements Wasser und die Unbeständigkeit und die Schwankungen der Luft, und es wird die Anspannung der Flamme assimiliert. Die Elemente werden im Bewusstsein stufenweise überwunden, wobei sie ihr Wesen oder ihre Verbindungen in der einen oder anderen Weise ausdrücken.

Das in allem existierende Element Feuer – ist das Höchste. Das Bewusstsein, das die Eigenschaften der Flamme bestätigt, wird flammend ertönen, das bedeutet, es ist in der Lage, im Gleichklang mit dem angespannten Feuer der Aura des Herrschers zu sein. Um dies zu erreichen, erhebt sich das Bewusstsein, steigt auf und spannt seine Feuer bis zum Grad des Gleichklangs mit dem führenden Lehrer.

Daher ist es eine unabwendbare Bedingung, dass das Streben angespannt, die Wahrnehmung geschärft und die Wachsamkeit auf der Hut ist, und dass der gesamte Organismus sich in einem Zustand der Anspannung befindet. Der Organismus muss in einen solchen Zustand versetzt werden, dass er ständig angespannt und bereit ist. Alle Saiten der Harfe des Geistes sollen aufgezogen, das heißt angespannt sein, dann können sie auch ertönen.

Die Betäubung durch Untätigkeit und Trägheit – ist eine dem Schüler unbekannt und unzulässige Erscheinung. Man muss den Zustand der ständigen, höchsten Anspannung lieben. Das ist kein Fluch, sondern ein Segen und der kürzeste Weg zum Herrscher.

Den Zustand der hektischen Unruhe und kleinlichen Geschäftigkeit muss man in den tätigen Zustand der ständigen feurigen angespannten Ruhe verwandeln. Anspannung ist kein Zustand rastloser Unruhe, sondern gerade eine Anspannung der Ruhe oder eine ruhige Anspannung. Die Kraft der angespannten Ruhe gebiert wunderbare Feuer des Geistes, welche voll Schönheit erglänzen und Ablagerungen von strahlenden Kristallen im Wesen des menschlichen Mikrokosmos schaffen. Hektische Unruhe führt zu kleinen schmutzigen Fünkchen, die herumirren und schnell verlöschen, die der Kraft entbehren; herrlich aber ist die gleichmäßig brennende Flamme der angespannten Ruhe. Je stärker, erhabener und unerschütterlicher sie ist, desto mehr nähert sie sich der königlichen Ruhe des Herrschers an.

Die Eigenschaften des Geistes sollten unbegrenzt verstärkt und angespannt sein, damit der Geist mit seinen Feuern sich an die feurige Aura des Beherrschers der Flamme annähern und mit ihr in Einklang treten kann. Kann man sich denn auf der Stufe einer gewöhnlichen spießbürgerlichen Existenz dem Träger des Feuers annähern und sich mit diesem im Gleichklang befinden?

Das Beklagen der Unruhe und der Schicksalsschläge, die keine unerschütterliche Ruhe hervorbringen, sind das Los eines geringen Bewusstseins. Man muss die ununterbrochenen und unaufhörlichen Schicksalsschläge lieben, die das Gefühl der feurigen Macht der Ruhe hervorbringen. Dies ist die Kraft, welche die Errungenschaften des Geistes krönt. Die genialen Führer haben in angespannter Ruhe im Strudel der Ereignisse ihre Kraft gezeigt. Heldentaten

werden in erhabener Ruhe vollbracht. Die erhabene Ruhe auf dem Kamm der schrecklichen Welle der irdischen Ereignisse zu bewahren, wird eine Heldentat sein, die eines großen Geistes würdig ist. Die Größe des Geistes bestätigt sich in der Heldentat. Die Anspannung der Ruhe auf dem Gipfel der menschlichen Unruhen ist schon eine Heldentat – der Vorhof für große Taten. Das Geheimnis der Ruhe ist das Geheimnis der Beherrschung und des Sieges über das feurige Element.

## 21.

Die Verfeinerung der Fähigkeit der Wahrnehmung kennt ebenfalls keine Grenze. In einem wachsam konzentrierten Bewusstsein vollzieht sich der feinstoffliche Prozess der Formung oder Kristallisierung des Gedankens. Der Strahl des Gedankens des Lehrers fällt, ähnlich wie der Lichtstrahl eines Kinoprojektors, auf den Bildschirm, und nur der Bildschirm des Bewusstseins kann und wird das nötige Bild liefern.

Die Qualität und die Reinheit des Bildschirms spielen eine sehr wichtige Rolle. Gut ist ein silberner Bildschirm. Dieser Ton der Ausstrahlung des Bewusstseins ist besonders wertvoll für die Genauigkeit des aufzunehmenden Gedankens. Eine silberne Aura ist ein Zeichen des höchsten Grades der Wahrnehmungsfähigkeit.

Natürlich muss der Bildschirm rein sein von nebensächlichen Widerspiegelungen und Formen. Die schwankende Oberfläche des Bildschirms des Bewusstseins verzerrt, ähnlich wie die wogende Oberfläche eines Wasserbehälters, das Bild, das vom Strahl übermittelt wurde, völlig. Die Gesetze sind in allem gleich. Ein konzentrierter, angespannter Zustand des Bewusstseins gibt die Anspannung der Ruhe an den Bildschirm weiter, so als würde er dessen Oberfläche spannen und mögliche Schwankungen ausschließen, die unter der Einwirkung der Umgebung auftreten können. Die Wahrnehmung erfolgt in einem Notenschlüssel oder Ton, und eine Abweichung von diesem stört die Unversehrtheit und Harmonie des übermittelten Themas.

Natürlich, der Prozess erfordert eine besonders angespannte Selbstlosigkeit, denn wenn man sich nicht von sich selbst abwendet, sich nicht selbst vergisst, wird man die Wahrnehmung nicht bis zu der nötigen Stufe der Schärfe und Unfehlbarkeit führen können. Der Gedanke wird klar formuliert gesandt, und die Kraft des Strahls ist angespannt entsprechend der Energie des aktiven Pols im richtigen Zustand. Ebenso muss der passive Pol des Bewusstseins des Wahrnehmenden in einen Zustand völliger Bereitschaft versetzt werden.

Das Bewusstsein in den Zustand der nötigen Bereitschaft zu versetzen, erfordert ein gewisses Training, Fertigkeit und Verfeinerung. Zu Beginn ist es am schwierigsten, den Einfluss der Angelegenheiten der unmittelbaren Umgebung auszuschließen. Es stört alles, indem es ins Bewusstsein eindringt und den harmonischen Verlauf der abzubildenden Gedanken stört. Die Anspannung der Schwingungen der Umgebung muss man im Bewusstsein überwinden, koste es was es wolle.

Besonders stürmisch erhebt sich der Astralkörper gegen diese störenden Bedingungen, die durch ihre Unruhe einen besonderen Schaden zufügen. Die Schwankungen der Astralhülle werden in einen Zustand des völligen Schweigens und Unterordnens versetzt, ansonsten ist eine Wahrnehmung unmöglich.

Bruchstücke alltäglicher Gedanken stürzen sich gleich Herden herumziehender hungriger Hunde auf das Bewusstsein und versuchen, es vom gestellten Ziel abzuziehen. Man muss die-

se auch fest und entschlossen vertreiben. Das schaffende Bild des Herrschers muss im Bewusstsein vorherrschen, indem es das Wesen Seines Strahls ausdrückt. Auch ein Verteidigungskreis ist notwendig, der den Mikrokosmos mit einer Sperrwand vor dem Eindringen unerwünschter Wesenheiten bewahrt.

Doch die Hauptbedingung ist - die deutliche Erkenntnis des gesandten Strahls. So wird im Raum ein starker Fokus der Anziehung der Energie einer bestimmten Ordnung geschaffen, und der Prozess der Wahrnehmung geht gesetzmäßig vor sich.

Es ist auch notwendig, in den Prozess die Erscheinung einer klaren Bestimmtheit einzubringen. Das Bewusstsein legt schon vorher gleichsam den Rahmen oder die Meilensteine der Bedingungen der Wahrnehmung fest. Man kann dies besonders für jeden einzelnen Fall bewerkstelligen. Manchmal kann man bewusst das Gefühl der Nähe des unsichtbaren Lehrers hervorrufen, manchmal kann man auch die Kraft des angespannten Strebens erzeugen. Der starke Wunsch, einem Gedanken Form zu geben, den man vorher reiflich durchdacht hat, wird auch ein deutliches Ergebnis hervorrufen. Der Wunsch des Herzens wird sich im Licht des Strahls leicht in die entsprechenden Formen kristallisieren.

Die Grade und Formen der Wahrnehmung können sehr vielgestaltig sein. Das Bewusstsein darf sich nicht im Ausdruck der ausgetretenen Wege begrenzen. Man kann erleichternde Bedingungen anzeigen, aber eine Schablone zu benutzen – bedeutet, Ketten anzulegen.

Doch ein Brennpunkt ist unabdingbar. Selbst im Fall einer räumlichen Leitung wird das bewahrende Antlitz ein Stützpfiler der Brücke in die Unendlichkeit sein. Es fokussiert die Energien des Bewusstseins und gestattet ihnen nicht, in Unbestimmtheit zu zerfließen und weiß wohin zu streben. Schließlich hat auch der Raum seine dunklen Abgründe. Doch die Hierarchie gleicht einem silbernen Pfad im Raum des Lichts.

Eines kann man sagen: Es gibt keine Grenzen der Entwicklungsstufe für ein gesetzmäßig strebendes Bewusstsein. Den Gesetzen entsprechend – bedeutet in Einheit mit der Hierarchie. Es vollzieht sich ein Aufstieg auf der Leiter des Lichts und des Wissens, und kein zielloses Herumirren in der Dunkelheit. Viele irren herum, da sie die lichten Visionen vergessen haben. Ohne die Hierarchie verliert sich die Winzigkeit des Menschen in der Erhabenheit der Unbegrenztheit und ertrinkt in der Vielgestaltigkeit der angetroffenen Erscheinungen. Die führende Hand des Hierarchen führt das Bewusstsein stufenweise hinauf und versetzt es in Bedingungen, die den Anforderungen des Geistes und den Erfordernissen der Entwicklungsstufe entsprechen, die man gerade durchläuft. Die Gesetzmäßigkeit des Aufstiegs wird durch die Hierarchie bestätigt.

## **22.**

Durch das erprobte Herz verlaufen die Strahlen des Lebens. Das gewöhnliche Herz erfasst diese nicht, da sie feinstofflich sind. Und dem gewöhnlichen Herzen werden die ungewöhnlichen Energien nicht gesandt. „Und der Strahl war über ihnen“, sagt die Überlieferung. Der Strahl ist ein Geschenk des Herrschers an jenen, der Ihm nachfolgt. Und auch der Herrscher Selbst schreitet in den Strahlen des Lebens Seines Herrschers dahin.

Das Höchste Licht offenbart sich in den Strahlen. Der Strahl ist eine Form des Ausdrucks des Lichts. Die Form eröffnet noch nicht seinen Inhalt, da seine Tiefe unbeschreiblich ist. Die Wissenschaft vom Licht und die Wissenschaft von den Strahlen befinden sich noch in ihrem Anfangsstadium. Die Höchste Welt offenbart sich in der Form von Strahlen, Ausstrahlungen

und farblichen Gebilden, welche dem irdischen Auge unzugänglich sind. Der Strahl des Herrschers, der eine Ausdrucksform der Höchsten Welt ist, führt schon auf der Erde das Bewusstsein dessen, dem er gesandt wurde, in die Höchsten Sphären; indem er eine Anziehung erzeugt, bestimmt er den Weg des Geistes in den Welten, in allen Hüllen und Sphären seines Aufenthaltes.

Oberhalb der physischen Form wirkt die Anziehung dem höchsten Strahl gemäß und wird nicht durch das vorübergehende Leben der physischen Form begrenzt. Daher erweist sich die Offenbarung des Bewusstseins im Brennpunkt des Strahls des Hierarchen als hohe Errungenschaft des Geistes.

Sicher, Meine Strahlen erfüllen die ganze Welt, natürlich erleuchten sie gleich Sonnenstrahlen Gute und Böse. Und jeder empfängt seinem Bewusstsein gemäß. Doch Wir sprechen hier von dem Strahl einer speziellen Bestimmung, der von jenen wahrgenommen wird, denen er gesandt wird. Die Empfänger oder Gefäße für die Aufnahme der Lichtstrahlen des Herrschers setzen Auserwähltheit voraus, denn es gibt viele, die gerufen wurden. Dem Strahl gemäß wirken nur die besonders Nahestehenden, obwohl Meine Strahlen die Aura der Erde durchdringen.

Die Auserwähltheit verweist auf jene Stufe der Verfeinerung oder Durchlichtung des Organismus, auf der die Assimilation der Höchsten feinen feurigen Energien erreichbar ist. Dabei handelt es sich nicht um Willkür der Höheren Kräfte, sondern um einen gesetzmäßig verdiente Gabe der Evolution für den Geist, der die Festigkeit der Materie seiner Hüllen verdünnt hat, durch Jahre hartnäckiger Arbeit und durch Anstrengungen im Verlaufe vieler Jahrhunderte der Zusammenarbeit mit einem der Großen Lehrer. Diese Auszeichnung wurde verdient dank einer Reihe schwerer Leben, die angefüllt waren angefüllt mit Prüfungen, die angefüllt waren mit Ergebenheit und angefüllt waren mit Liebe zu dem ein und für alle Mal ausgewählten Lehrer. Der im Verlauf von Jahrtausenden gesandte Schild ist geschmiedet. Daher sage Ich: „Für die, die Mich Lieben, erhebe Ich den Schild.“ Daher sage Ich: „Das Recht der Sohnschaft ist unveräußerlich“.

Daher wirkt der Strahl der Anziehung mächtig und überwindet die zeitliche Begrenztheit der vorübergehenden irdischen Bedingungen durch seine Kraft. Das bewusste Verweilen und das sich im Strahl des Herrschers Fühlen sind die Früchte des gesandten Glücks. Nach irdischen Maßstäben messen wir den Strahl nicht, aber seine Folge in der Zeitlosigkeit offenbart sich auch über den dreien. Auch im irdischen Leben erzeugt er deutliche Wirkungen, aber außerhalb der Sichtbarkeit und in den Unsichtbaren Welten liegt seine hauptsächliche Kraft, die Früchte im Überirdischen bringt.

Der lebensnotwendige Strahl, der dem Schüler gesandt wird, wird zu dessen Atem, Nahrung und Leben werden. Euer täglich Brot wird euch heutzutage in den Strahlen gesandt, aber die Menschen sind taub und blind gegenüber den Schätzen des Raumes. Die aufgezugene Saite erklingt, vibrierend, aber der faule Klotz klingt nicht. Und dumm und taub und faul. Es klingt sogar ein guter Baum, aber hoffnungslos ist der morsche Klotz.

Die Tore der Erkenntnis stehen allen offen. Die Strahlen sind für alle da. Kommt und nehmt die Gaben der Evolution entgegen. Die Bewusstseine vieler sind bereit, aber sie wissen nicht, wie sie sich nähern sollen. Die angelernten toten Formeln stören. Wer hat euch eure Ketten geschmiedet und sie euch sorgsam auferlegt, damit das Licht der Höheren Welten euch nicht berührt und nicht das Reich der euch umgebenden Unwissenheit zerstört? Der Strahl, der die Ketten der Unwissenheit der unfreiwillig Gefangenen zerbricht, ruft in das Reich des Lichts.

Die Strahlen des Lichts befinden sich über der Erde, aber ihnen muss man freiwillig und bewusst entgegenstreben.

### 23.

Indem wir eine erwünschte Eigenschaft festigen und vertiefen, schaffen wir an einem jahrhundertalten Kristall. Ein Mensch, der mutig ist, hat diesen irgendwann angehäuft, das heißt, er hat ihn in seinem Wesen in Form von im Kelch niedergeschlagenen Energien angesammelt und konzentriert. Die Energien lagern sich in Form von Kristallen ab. Und eben das ist der angesammelte Schatz des Steins. Als einen Schatzsammler bezeichnet man einen Menschen, der in sich bewusst jene Eigenschaften entwickelt und bestätigt, deren kristallene Niederschläge oder deren kristallisierte Energien im Geistes Korn aufbewahrt werden.

Es macht froh, sich bewusst zu werden, dass die Anstrengungen, die man auf das Ansammeln verwendet, niemals nutzlos verloren gehen, sondern dass jede, auch die aller kleinste, ein Körnchen des Kristalls des Schatzes erzeugt. Wir wissen, wie Kristalle in einer entsprechenden Umgebung gezogen werden, und wir wissen, dass bei ihrer Anreicherung fast plötzlich ein Kristall entstehen kann, wenn die Bedingungen der Anhäufung beachtet werden, das heißt der Zustand der Anreicherung der Umgebung. Folglich, wenn das Bewusstsein von dem Wunsch durchdrungen ist, eine gegebene Eigenschaft zu festigen, folgen unvermeidlich die Bedingungen für die Sättigung der Sphären des Mikrokosmos mit dem Wunsch und für seine Kristallisation, denn die Trägheit der umgebenden Bedingungen ordnet sich dem feurigen Willen unter.

Die dem Willen Entgegenwirkenden kann man leicht neutralisieren, das heißt, jener, der mit uns ist, weiß, dass er immer Sieger sein wird, da er sich im Strahl befindet. Ein Bewusstsein, das sich mit den Herrscher in Übereinstimmung gebracht hat, kann sich nicht der Gegenwirkung eines fremden Willens beugen. Und es trifft der Moment ein, wenn alle Kräfte, sowohl die guten als auch die schlechten, damit beginnen, dem Sieger zu dienen, damit er siegreich den feurigen Schatz anhäufen kann. Und die Dunkelheit dient, ohne es zu wissen, dem letztendlichen Triumph des Lichts.

Der Kristall der erwünschten Eigenschaft wächst in dem Moment, in dem diese Eigenschaft durch ihre Anwendung bestätigt wird, das heißt im Leben, und damit die für den Prozess notwendige Energie erzeugt. Daher gibt es für einen Schüler keine abstrakten Eigenschaften. Sie alle werden für das Leben und im Leben bestätigt.

Feuriges Streben bringt immer die Bedingungen hervor, die für seine Verwirklichung vonnöten sind. Daher wird ein Schatzsammler niemals mit leeren Händen zurückkehren. Je stärker das Streben ist, desto reicher wird die Ernte des Gefundenen sein. Und wenn man von der Macht der Ruhe und dem Feuer des Mutes spricht, so wird keine Wiederholung ausgesprochen, sondern es wird die Möglichkeit gegeben, diese durch neues Auffinden zu vertiefen, damit es möglich ist, den Kristall zu vergrößern, der schon im Kelch angelegt ist und dort wächst.

Den Prozess des ständigen Anwachsens des Schatzes des Steins kann man zu einem System und zum Ziel eines jeden Tages machen. Wenn man des Morgens aufsteht, kann man sich fragen: Was werde ich heute tun, um meinen unvergänglichen Reichtum zu vermehren? Wie kann man diesen davor bewahren, vergeudet zu werden, denn auch das ist möglich? Wie und womit kann man sein Wachstum beschleunigen? Die Bedingungen einer günstigen Umwelt, die durch das Bewusstsein geschaffen werden, können ihren eigenen Rhythmus des Wachs-

tums schaffen, indem sie eine Gesetzmäßigkeit hervorbringen, und dann werden Zufälligkeiten des Lebens und der Umstände, die nicht zuträglich sind, keinen Einfluss auf den Rhythmus des Anhäufens haben. Ein feuriger Sieger kann kein Spielzeug zufälliger Konstellationen und vorübergehender Einflüsse sein. Der Weg ist unausweichlich und direkt.

Die Ablagerungen der schaffenden Energien im Kelch und das Anwachsen des Kristalls kann man klar spürbar werden lassen, denn rechtes Handeln bringt geistige Freude mit sich, die jeden Fund begleitet. Die Ausgeglichenheit, die während der Wirbelstürme an den Tag gelegt wird, ist unsichtbar, aber deutlich hat etwas neu Hinzugekommenes die Facetten des Kristalls bereichert. Unsichtbar sind die Prozesse der Offenbarungen der Eigenschaften des Geistes im komplexen Laboratorium des Mikrokosmos, aber genau so real und lebendig, wie jeder beliebige chemische Prozess. Nur ist diese Chemie eine Chemie feinstofflicher Energien und der Elemente, die diesen entsprechen. Sie sind materiell und existieren wirklich, aber in den Sphären der Höchsten Dimensionen.

Als Ziel des menschlichen Lebens auf der Erde erweist sich die Aufgabe, den Schatz des Steines anzureichern, das heißt, die Elemente zu sammeln, die notwendig sind, um das Leben des Geistes in den Überirdischen Sphären hervorzubringen. Bei Vorhandensein des angehäuften Schatzes wird Unsterblichkeit verwirklicht, denn er ist unvergänglich, zeitlos und unterliegt nicht der Vernichtung. Die Bienen sammeln Honig von verschiedenen Blumen, und zwar jede nur wenig, aber die Vorräte, die sie sammeln, sind groß. So wird auch der Schatz des Kelches durch tägliche und unermüdliche Arbeit gesammelt, durch bewusstes Tätigsein, durch zielgerichtetes Wirken, durch Arbeit, die Jahrtausende dauert.

Ich möchte sagen: Es gibt keine höhere Aufgabe, als den Kristall der Unsterblichkeit anzusammeln, denn der Stein offenbart sein verdichtetes Feuer und das Licht dient in der umgebenden Dunkelheit als Leuchte. Durch die Sammler des Schatzes wird keine persönliche Sache geschaffen, sondern eine allgemein-menschliche. So wird das gesammelte Wissen deutliche Ablagerungen hervorrufen, die sich in den Eigenschaften der kristallisierten Energien offenbaren. Die Eigenschaften – sind Magnete zum Anziehen von großem Wissen, denn der Stein ist ein gewaltiger Magnet, der das Licht-Feuer kondensiert.

## 24.

Ja, Mein Sohn, die Erscheinungen des Lebens kommen und die Erscheinungen des Lebens gehen, aber Ich bleibe ewig. Daher fußt die Grundlage des Lebens nicht auf denen, die vorübergehen, sondern auf Mir. Wie kann man auf etwas gründen, was heute existiert, aber morgen schon in Vergessenheit gerät? In deinem rasch dahinfließenden Leben, in seinem beständigen Wechsel, bin nur Ich unveränderlich und ewig. Man hat den Verlauf von Flüssen geändert, es sind neue Inseln erschienen, die Karte der Welt hat sich verändert, ganz Staaten und Völker sind verschwunden, Dutzende von Generationen, ihre Sprache, ihre Bräuche haben einander abgewechselt, aber Ich, der ich Meine Lehre vor zweitausend Jahren gegeben habe, bin noch genau so unveränderlich mit euch heute, wie damals, und auch früher, lange vor unseren Tagen, wie Ich auch später, in den fernen, anbrechenden Jahrhunderten sein werde.

Man hat versucht, Mich in goldene Gewänder zu hüllen, Mich unter der Last wertvoller Steine zu begraben, aber Ich bin nicht dort, in den steinernen Gewölben, sondern im Leben, unter den Menschen; Ich bin ihnen nahe und erreichbar, wenn die Herzen Meinen Strahlen gegenüber geöffnet sind. Warum ist Mein Wort, dass Ich mit ihnen bleibe, in über den Wolken liegende Höhen erhoben worden, warum hat man Mich aus dem Leben herausgenommen und

von den eigenen Dingen abgeschnitten, wenn Ich ohne zu schlafen Wache halte in den Angelegenheiten der Menschen, und bereit bin, eifrig jedem zu Hilfe zu eilen, der sich mit seinem ganzen Bewusstsein an Mich wendet?

Die Menschen vergaßen die Fülle der Hinwendung, sie verfielen in Halbheiten, ihr Denken hat sich aufgespalten und dabei den Fokus der einheitlichen Grundlage des Lebens verloren. Selbst Augen vermögen nicht zu sehen, wenn sie den Fokus der Konzentration verlieren oder wenn sie zwei oder mehrere haben. Unmittelbar nach dem Verlust des Fokus folgt die ungeheuerliche Verzerrung der ganzen sichtbaren umgebenden Welt. Genau so ein Chaos und eine solche Verzerrung der Wirklichkeit erfolgt, wenn die einheitliche Grundlage und die Konzentration des Daseins verlorengehen – die Kette der Hierarchie, die den Planeten führt.

Im Dasein der fernen Welten bleibt das hierarchische Prinzip genau diese unzerstörbare Grundlage des Lebens. Die Form des menschlichen Daseins, die kosmisch bestätigt wurde, wird durch die Formel ausgedrückt: „Eine Herde, ein Schäfer“. Und für euren Planeten bin Ich dieser Schäfer, der Führende Hierarch. Ich will die Menschheit zu einer einheitlichen Völkerfamilie verbinden. Durch die feurigen Testamente der Lehre des Lebens möchte Ich die auseinanderlaufenden und sich in der Düsternis der Unwissenheit verlaufenden Söhne der Erde vereinen. Als Vereiner der Bewusstseine erweist sich der Hierarch-Führer. Die sechste Rasse, die in Feuer und Sturm geboren wird, wird auf der Erde unter dem vereinigenden Banner des einen Herrschers erscheinen.

Das Friedensbanner, das durch den Herrscher gegeben wurde, ist das Zeichen der Herrscher; ein Symbol, das die Menschheit auf der Grundlage des Begreifens der drei Welten vereint, die sich gegenwärtig auf einer neuen Bewusstseinsstufe zu einer Welt verbinden, die dem Wesen nach einheitlich, doch dreifach in der Erscheinung ist. Dies wird auch die Grundlage der Neuen Welt sein. Das neue Verständnis des Menschen auf der Erde und in den Welten wird eine neue Stufe der Evolution der irdischen Menschheit sein. Der Fokus der Vorwärtsbewegung aller Völker der Erde wird auf Mich konzentriert sein, und Mein Stern wird der Menschheit den Weg weisen, machtvoll, deutlich und siegreich.

## 25.

Der Mensch, der die Hand erhebt, muss sie sinken lassen, der den Mund öffnet, muss ihn schließen, der ins Wasser geht, muss aus ihm herausgehen, der Sprechende muss schweigen, der eine Handlung Ausführende muss diese beenden - das heißt, er muss seinen Mikrokosmos aus einem bestimmten Zustand herausbringen, ihn wieder in die Ausgangslage versetzen, oder das gestörte Gleichgewicht wieder herstellen. Der karmische Prozess zeigt sich darin, dass der Mensch, indem er eine Reihe von Handlungen beginnt und sie bis zu einem gewissen Punkt hinführt, damit die Notwendigkeit schafft, sie bis zum Ende auszuschöpfen, bis die durch ihn gestörten Energien oder Elemente, die durch ihn aus dem Gleichgewicht gebracht wurden, wieder in ihr Flussbett zurückkehren - das heißt, bis die Wirkung, die durch eine Ursache hervorgebracht wurde, sich bei jenem völlig erschöpft, der sie hervorgebracht hat.

Der Bereich der Wirkung kann kurz oder lang sein, in Abhängigkeit von den Bedingungen. Ein Mensch, der den Nordpol erreicht hat, muss den gesamten Pfad bis zum Punkt seiner Bestimmung zurücklegen und wieder zurück. Eine Handlung wird geboren, verstärkt sich, entwickelt sich, erreicht ihren Höhepunkt, und nimmt ab, wird schwächer und verlischt schließlich ganz. Der Zyklus oder Handlungskreis ist vollendet, die Handlung endet und bringt ihre Wirkungen hervor. Die Arbeiter bauen ein Haus, errichten das Fundament und die Wände, es geht der Bauprozess vor sich. Das Haus wurde vollendet, es beginnt der Prozess der Zerstö-

rung, bis letztendlich anstelle des stehenden Hauses ein Haufen Trümmer liegt, um schließlich nach einer gewissen Zeit ohne eine Spur zu hinterlassen von der Erde zu verschwinden. Der Kreis des Inerscheintretens jeder Handlung ist endlich. Es gibt kleinere solcher Kreise und größere, kurze und lange, solche die das ganze Leben umfassen oder einige Leben. Das Samenkorn der Handlung trägt schon den Kreis seiner Offenbarung innerhalb dieser oder jener Zeitdauer in sich.

Für ein geringes Bewusstsein verlaufen sein ganzes Leben und seine gesamten Handlungen in einem kleinen Kreis, oder in kleinen Kreisen, seiner Art gemäß. Weit breiten sich die Lebenskreise eines großen Bewusstseins aus, wobei sie Massen von Menschen, ganze Völker und ganze Epochen umfassen. Manchmal wird die hervorgebrachte Handlung weit vorseilen, und dabei ganze Jahrtausende umfassen. Die Heldentat des großen Opfers<sup>1</sup> war ein Handlungskreis von großem Durchmesser, der die gesamte Erde in seine Umgebung hineinzog, bis hin zum Ende ihrer Evolution und dem ihres Lebens.

Der Handlungskreis, der in der Zeit verläuft, bringt eine Spirale hervor, deren Anstieg von vielen Bedingungen abhängig ist. Im Falle des menschlichen Bewusstseins kann sie steil oder mäßig abfallend sein. In Abhängigkeit von der Schnelligkeit ihrer Entwicklung kann sie den Geist zu einem Punkt hinführen, der von der Höhe her um ein vielfaches den Ausgangspunkt überragt; wenn er aber nur ein klein wenig höher liegt, dann kann er sie auch zu demselben Punkt führen und so schon nicht mehr eine Spirale, sondern einen Kreis hervorbringen. Und im Falle eines Rückschritts oder einer absteigenden Spirale kann sie sogar tiefer hinab sinken und eine Spirale der Involution beginnen.

Es ist aber wichtig, zu bemerken, dass eine beliebige Erscheinung, die sich kreisförmig oder spiralförmig bewegt, immer zu ihrem Anfangspunkt zurückkehrt, oder mit diesem zusammenfließt, oder sich darüber befindet. Die Evolutionen von Erscheinungen werden gemessen anhand der Entfernung zwischen ihrem Ausgangspunkt und ihrer darauf folgenden Lage auf der Spirale. Alles kehrt zu seinem Ausgangspunkt auf einer höheren Ebene zurück, nur eine Stagnation erzeugt keinen Aufstieg der Erscheinung entlang der Spirale.

Um das Gesetz der Vorwärtsbewegung einer Erscheinung in der Zeit wissend, kann man schon vorher die Phasen der Entwicklung einer beliebigen Handlung vorhersehen, indem man sich dabei auf den Gleichgewichtspunkt besinnt, zu dem diese gelangen muss, oder richtiger, den sie bei ihrer Vorwärtsbewegung durchlaufen muss; denn wenn der Kreis oder die Spirale vollendet ist, kann sie nicht innehalten, sondern sie beginnt einen neuen Zyklus der Erscheinung auf einer höheren Ebene. Die Spirale der Tage und Nächte kann nicht unterbrochen werden, und eine vollendete und sich erschöpft habende Handlung dient als Samenkorn, oder Prototyp der folgenden Handlung, aber nicht eben derselben, sondern ist angereichert mit Erfahrung, die dieser vorausgeht.

Entlang solcher Spiralen, die analog in ihren Ringen der Erscheinung sind, verläuft das Leben einer jeden Form, die unter der Sonne existiert. Nach dem gegebenen Ring der Spirale kann man ihre Bewegung in der Zeit ausmachen und alle Phasen der Erscheinung ihres folgenden Ringes vorhersagen, alle Punkte, die analog, aber nicht identisch sind mit den Punkten oder Formen der Erscheinung des Ringes oder des Abschnitts der Spirale, der ihm analog ist. Daher ist das Studium der Erscheinungen eines gegebenen Kreises oder Abschnitts sehr nützlich und lehrreich, um die darauf folgenden analogen Erscheinungen zu verstehen. Zeitlich betrachtet wird das eine deutliche und unfehlbare Prognose der Zukunft sein, da die Gesetze der Spirale eine unveränderliche Form der Offenbarung alles Seienden sind.

Wenn wir über die großen Kreise der Zyklen des Lebens der Erde und der Menschheit sprechen, kann man das Gesetz der Analogie der Großen Spirale der Evolution auch auf sie anwenden. Die Gesetze der Spirale treten wie das Gesetz der Polarität überall zutage, denn auf ihnen fußt das Leben, das heißt sie sind eine Form des Ausdrucks des Lebens. Je höher die Enden der Spirale voneinander entfernt liegen, desto ungestümer verläuft die Evolution einer gegebenen Erscheinung.

Das Bewusstsein des Archaten konzentriert sich im Kernpunkt der Spirale, erhebt sich nach oben und steigt auf, ohne dass es in ihre äußeren Ringe (der Spirale) hineingezogen wird, ohne dass es mit ihnen verschmilzt, sondern nur ihre Phasen betrachtend. Das ist ein Zustand des Bewusstseins, den man durch die Formel „In der Welt sein, aber nicht von der Welt sein“ ausdrücken kann. Der Zustand des Bewusstseins gestattet es, den gesamten Kreis oder alle Kreise der Spirale zu sehen, ohne sich nur mit einem Punkt auf ihrer Kreislinie zu identifizieren, das heißt mit den kurzen Momenten der Gegenwart, die sich an einem gegebenen Ort und in einem gegebenen Moment in die Zukunft bewegt. Auf diese Weise erhebt sich das Bewusstsein des Archaten über die Zeit und ihre Phasen hinaus und ist in der Lage, die Zukunft als eine Unabänderlichkeit des Erscheinens neuer Lebensformen auf den höheren Ebenen der Evolutionsspirale zu sehen und zu fühlen.

Einer beliebigen Handlung, die vollendet und beendet ist, ja selbst einer schlechten, kann man der Spirale entsprechend einen höheren Ausdruck verleihen, indem man sie auf eine höhere Ebene trägt. So kann die irdische Liebe zum Vorbild ihrer höheren, nicht irdischen Erscheinung werden. Aber das Verhältnis zwischen den Uranfängen kann zu einem Feld der Offenbarung der höheren überirdischen Schöpfung oder Kosmischen Schöpfung werden. So offenbaren die Uranfänge auf der Ebene des Lichts das Kosmische Schaffen.

## **26.**

Sobald die Handlung ihren Kreis vollendet hat und zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehrt, zu demselben oder einem analogen, bricht der Moment des Ausgleichs der Kräfte an, die sie in Bewegung versetzt haben. Der Augenblick des Gleichgewichts ist der Moment, wenn der freie Wille eine neue Handlung der gegebenen Ordnung beginnen kann; in diesem Moment wird dieser Beginn rhythmisch gesetzmäßig sein. Die Samen der Handlungen kann man nur zur festgesetzten Stunde ausstreuen. Es ist weise, die Zeit der Aussaat zu kennen.

## **27.**

Durch Meine Kraft wird jedes beliebige Hindernis besiegt. Man kann das Leben mit Hilfe der Kraft des Lehrers durchschreiten. Man muss nichts und niemanden fürchten. In Ihm kann man Ruhe erlangen. Die finsternen Versuche werden nicht aufhören, aber sie werden durch die Kraft des schützenden Strahls zerschlagen. Wie viele es auch immer waren und wie viele es noch sein werden. Auch sie dienen dem Fortschritt, indem sie die Wachsamkeit und die Aufmerksamkeit festigen.

Damit der Krieger immer in Bereitschaft ist, muss er wissen, dass der Feind nicht schläft. Das Werkzeug wird bei der Arbeit nicht rosten. Die Untätigkeit eines Muskels bringt sein Absterben hervor. Der beste Arbeitszustand des Mikrokosmos ist seine beständige Anspannung.

Man muss stets wachsam und vorsichtig sein. Gerade Unerwartetheit nutzen die Finsternen häufig aus, um Schaden zuzufügen oder das Gleichgewicht zu zerstören. Gegen einen erwarteten Schlag kann man sich verteidigen, aber nur eine beständige Wachsamkeit führt dazu,

den unerwarteten Schlag abzuwenden. Wenn man die Anspannung des Sperrnetzes abschwächt – macht man sich zum Opfer der Zufälligkeit und der menschlichen Willkür.

In einem Laboratorium mit Hochspannungsstrom lassen Aufmerksamkeit und Anspannung der Arbeiter nicht nach. Die Menschen sind von noch mächtigeren, feinen Energien umgeben, man muss in der Lage sein, sie zu lenken. Ihre Schläge gegen die menschliche Natur können schmerzhaft und zerstörerisch sein, besonders wenn sie durch einen bösen Willen gelenkt werden oder wenn es sich um mit dem menschlichen Organismus nicht harmonisierte Energien handelt.

Das Sperrnetz ist der beste Schild gegen Einwirkungen, aber man muss es in Ordnung und Bereitschaft halten. Der nicht unterworfenen Astralkörper bringt seinen Besitzer oft in eine gefährliche und schutzlose Lage. Aufblühend öffnet er das Sperrnetz, hinterlässt darin einen Spalt und übergibt das unvorsichtige Bewusstsein der Gnade des Siegers.

Was den Schutz angeht, so versetzt Zurückgezogenheit, Isoliertheit und Beherrschtheit den psychischen Apparat des Menschen in die Lage, sich der Erreichbarkeit durch klammernde Hände zu entziehen. Die nicht notwendige und schädliche Öffnung einem fremdem Bewusstsein gegenüber schafft einen Kanal für Einwirkungen, denn Schweigen ist besser als Silber und besser als Gold. Die Menschen lieben es, in jedem Bast eine Zeile zu hinterlassen<sup>2</sup>. Warum sollte man sich denn zum Objekt unerwünschter Möglichkeiten machen?

Früher zogen sich die Menschen ins Einsiedlerleben zurück. Heute wird das Einsiedlertum im Geist verwirklicht. Was ist schwieriger? Das Einsiedlertum im Geist im gewöhnlichen irdischen Leben durchzuführen, erfordert eine besondere Anspannung der geschärften Wachsamkeit und des ständigen Wachehaltens. In die Sphäre des Mikrokosmos werden Außenstehende nicht hineingelassen. Das Bewusstsein umgibt sich mit dem Panzer des Geistes.

Merkt euch: Ruhe ist der beste Schild, Ausgeglichenheit ist unbesiegbar. Schwer ist der Gegenschlag, der den finsternen Energien versetzt wird, die an den Panzer der Ausgeglichenheit anstoßen und auf ihren Erzeuger zurückgeworfen werden. Wer im Zustand der Ausgeglichenheit verbleibt, kann jeden beliebigen Angriff der Finsternen zurückschlagen. Die zerbrechlichen Hüllen halten die Kraft einer gleichmäßig brennenden Flamme nicht aus.

So ist es die Aufgabe des Schülers, seinen Mikrokosmos vor schädlichen menschlichen und aus der Umgebung kommenden Einflüssen zu bewahren. Die Leichtfertigkeit der Schläfrigkeit ist keine Eigenschaft des Schülers. Man muss begreifen, dass das Wesen des spießbürgerlichen irdischen Lebens dem Lichtträger knurrend entgegenwirkt. Daraus resultiert auch die Notwendigkeit eines wachsamem Zustands des Bewusstseins, der nicht einen Augenblick unterbrochen wird.

## **28.**

Das Bewusstsein des Lichtträgers gehört immer einer höheren Ebene an, als das der Menschen, die ihn umgeben, und das seiner Zeitgenossen. Darin besteht seine Schwierigkeit und darin besteht seine Heldentat. Es ist, als würde sich ein Mensch einer höheren Rasse unter Wilden befinden. So ist es auch in der Tat, denn das Bewusstsein eines Adepten kann der allgemeinen Entwicklung der Menschheit um eine ganze Runde vorausziehen, in seltenen Fällen auch noch weiter. Man muss in den Beengungen der niederen Bewusstseine leben. Diese Last der umgebenden Unvollkommenheit muss nicht nur Er, der Höchste, ertragen, sondern jeder hohe, verfeinerte Geist. Dort, wo das niedere Bewusstsein sich wie ein Fisch im Wasser fühlt,

bekommt das verfeinerte Bewusstsein keine Luft und leidet. In seiner Entwicklung ist es weit vorangeschritten, und bewegen muss es sich inmitten grober, unvollkommener und seinem Niveau nicht entsprechender Bedingungen.

Daher vollbringen jene, die eine freiwillige Mission unter den schweren Bedingungen des irdischen Lebens auf sich nehmen, eine irdische Heldentat. Die Erscheinung des Fegefeuers auf der Erde vertieft besonders das Leeren des Schierlingsbechers. Man muss das Leiden eines entwickelten Bewusstseins inmitten den Beengungen der Halbwüchsigen begreifen.

Oft wird die Frage gestellt: Wann wird es denn leichter werden? Aber kann denn ein Bewusstsein, welches aufsteigt und sich verfeinert, einen leichteren Weg gehen? Schon die Verfeinerung allein führt dazu, dass man die Last der Unvollkommenheit der niederen Ebenen der Bewusstseine akut spürt. Doch das Fegefeuer muss man durchschreiten, den Schierlingsbecher leeren, den Druck der niederen Sphäre ertragen und als ein Sieger aus diesem unaufhörlichen Zusammenstoß des Höheren mit dem Niederen hervorgehen. Und nicht nur siegen, sondern nach Kräften das allgemeine Niveau des menschlichen Denkens anheben. Wie der Schleppdampfer die Lastkähne hinter sich her zieht, und dabei seinen Lauf verlangsamt, so muss auch der Diener des Lichts all seine Energien für den Dienst am Allgemeinwohl aufwenden. Einfache Heldentaten gibt es nicht, und es gibt auch kein einfaches Leben für jene, die dem Herrscher folgen.

## 29.

Es ist gut, an Meinem Werk mit Gedanken zu schaffen, die nicht durch irdische Pfade gebunden sind. Es ist gut, wenn der höchste Gedanke nicht durch die Beimengung irdischer Gedanken gefärbt ist. Die irdischen Gedanken haben alle Merkmale ihrer schnell vergänglichen Natur. Sie sind so kurz, wie die irdischen Werke. Doch sie haben Kraft, indem sie das Bewusstsein mit einem dichten Vorhang umgeben, der manchmal so undurchdringlich ist, dass der höhere Gedanke von diesem isolierenden Kleid abprallt, wie ein Ball von einer Wand. Kontakt, Austausch und Zusammenarbeit werden unmöglich. Das Gefäß, das zum Auffüllen dargeboten wird, ist schon bis an den Rand mit den Produkten irdischen Abfalls gefüllt.

Die Notwendigkeit irdischer Gedanken ist, solange der Mensch auf der Erde weilt, offensichtlich. Die irdischen Gedanken sind notwendig, um die Arbeiten und Geschäfte zu durchdenken und durchzuführen, vor die das Leben jeden Menschen stellt und über die es unmöglich ist, nicht nachzudenken; aber man muss lernen, sogleich das Bewusstsein von ihnen zu befreien. Das ganze Übel besteht darin, dass der Zeit, die tatsächlich für das irdische Denken notwendig ist, ein langer Schwanz nicht notwendiger Gedanken folgt, wie eine Gaswolke einem defekten Auto, die die Umgebung vergiftet. Besonders anhänglich ist dieser überflüssige Schweif, wenn die notwendigen geschäftlichen Gedanken durch kleine alltägliche Emotionen von Kummer, Ängsten und Beleidigungen, durch Unannehmlichkeiten und andere Erlebnisse vergiftet sind, eigene oder fremde. Und besonders durch Gereiztheit. Es entsteht ein braungrauer, trüber Klumpen, der den menschlichen Apparat wie eine feste Hülle umgibt.

Man muss seinen Gedankenapparat vollständig in Ordnung bringen. Man muss die irdischen Dinge verrichten und ihnen die notwendigen Gedanken zuteil werden lassen. Man muss soweit über das Irdische nachdenken, wie es die Umstände erfordern. Rasch, deutlich, konzentriert, aber nicht mehr. Und nach Abschluss sofort den Gedankenstrom anhalten, indem man ihn auf etwas anderes überträgt.

Man muss lernen, das Bewusstsein frei und offen zu halten, ohne es mit Bruchstücken unnützer Gedanken und vor allem unnützer Emotionen zu überladen, denn die Emotionen machen die Gedanken aufdringlich anhaftend.

Der Tag kann durchsichtig, rein, wohltönend und klar sein, oder schwer, grau und düster, oder hoffnungslos herbstlich-regnerisch, oder unruhig windig. Die Stimmung des Tages - das ist der Hintergrund, vor dem die täglichen Angelegenheiten sich abzeichnen. Durch die Kontrolle der Gedanken muss der Wille selbst den nötigen Hintergrund schaffen. Wenn dieser Hintergrund der Dienst für den Herrscher ist, werden alle Angelegenheiten des jeweiligen Tages durch die wesentlichen Nuancen des Hintergrunds geschmückt sein, wie die Erde beim Aufgang der Sonne durch die Strahlen ihres Lichts. Und vor diesem Hintergrund des Lebens können sich seine irdischen Symphonien abspielen. Der Dienst wird zur Grundlage, auf dem das Muster des Tages gewebt wird.

Die Zielstrebigkeit des Bewusstseins ermöglicht und lehrt, dass man sich, während man durchs Leben geht, nicht mit den schweren, nicht brennbaren Teilen der grobstofflichen Materie umhüllt. Die Materie der grobstofflichen irdischen Gedanken ist oft träge, wenig beweglich und verfügt über ein großes Gewicht, das nach unten zieht. Die Bewusstseine, die in sie gehüllt sind, werden unabänderlich in der sumpfigen Atmosphäre der niederen Schichten ertrinken. Jeder Gedanke hat eine bestimmte Ausrichtung. Der Gedanke an neue Kleidung, einen Einkauf, eine Wohnung oder ein Buch ist mit dem Gegenstand verbunden, mit dem er beschäftigt ist. Und wenn die Gedanken nur irdischen Gegenständen und Angelegenheiten zustreben, dann ist das Bewusstsein durch diese fest an die Erde gekoppelt.

Wir werden lernen, die grobstoffliche Sphäre der irdischen Anziehungen zu verlassen. Gebundene Bewusstseine können sich nicht bewegen. Gebundenheit des Bewusstseins bedeutet Tod des Geistes. Daher ist es wichtig, Momente festzulegen, in denen das Bewusstsein sich vollkommen von den irdischen Dingen lossagt und vollständig in die Welt jener Erscheinungen strebt, die mit den Angelegenheiten der unmittelbaren Umgebung nicht verbunden sind.

Die Menschen gehen ins Kino, ins Theater, gehen spazieren, erholen sich. Notwendig sind ebensolche Spaziergänge oder Flüge der Gedanken in die Überirdischen Sphären. Zu lange haben die Menschen sich an die Erde gefesselt, sich auf die Erde hin ausgerichtet. Die heftigen Bestrebungen der Gedanken sollten heutzutage auf das gerichtet werden, was jenseits der Grenzen des gewöhnlichen Bewusstseinskreises liegt. Der Lehrer umreisst die Objekte des Strebens. Die Lehre eröffnet einen weiten Horizont für Gedanken, es wird auf ein weites Feld der Anwendung ihrer Energien verwiesen. Die eingeengte spießbürgerlich-trübe Welt des Menschen zerfällt, damit er Einsicht in die unbegrenzte Welt erhalten kann. Und der Hebel, der das Bewusstsein aus der begrenzten Welt in die unbegrenzte Welt überführt, wird der Gedanke sein; die Analyse jedes Gedankens zeigt deutlich, was er wert ist, womit er verbunden ist und wohin er zieht.

Es ist schon nicht mehr möglich, sich herauszureden mit Unkenntnis und Unverständnis der Winzigkeit, Muffigkeit und Kerkerhaftigkeit jener Sphäre, in welcher der gewöhnliche Mensch lebt. Der Lehrer will das Bewusstsein mit Hilfe höherer Gedanken von der Sklaverei der niederen Gedanken befreien. Ein niederer Gedanke ähnelt einem schweren Alpdrücken. Der höhere Gedanke ist ein geflügelter Bote der Freiheit des Geistes. Der Gedanke ist eine zweiseitige Kraft, sowohl Kerkermeister als auch Befreier. Sein Charakter hängt von der Ausrichtung ab. Der Verbrecher und der Held nutzen beide die Dienste des Gedankens.

Die schreckliche Kraft der jahrhundertealten irdischen Anziehungen kann man nur durch den Gedanken neutralisieren. Vor dem Menschen steht die Aufgabe – die Anziehung der Erde zu besiegen. Das Erbe des Mondes lebt er aus, aber das ist Vergangenheit. Die Erde – ist die Gegenwart, und daher ist es besonders schwer, ihre Anziehung zu überwinden. In das Lager des Siegers ruft der Lehrer alle, die nicht Sklaven des Geistes sein wollen. Unfruchtbar ist der Ruf bei denen, die ihre Ketten lieben. Der Ruf richtet sich an die, die die Freiheit wollen.

### 30.

Wir werden annehmen, dass uns nichts entgeht, was durch den Willen des Lehrers gestattet wurde. Der Schutz durch den Strahl setzt den Schutz innerhalb der Grenzen der Bedingungen voraus, die für das Vorwärtsschreiten notwendig sind. Der Schutz befreit nicht von den Lektionen, die man sich aneignen muss, sondern trägt im Gegenteil dazu bei, dass diese bewältigt werden. In das Verständnis des Strahls geht das Bewusstsein darüber ein sowie die Beugung des Selbst vor dem Willen des Lehrers. Die Fürsorge des Strahls befreit nicht von den notwendigen Prüfungen, sondern trägt dazu bei, dass diese schnell und systematisch abgelegt werden.

Wehklagen und Unzufriedenheit weisen auf ein Nicht-Überzeugt-Sein von der Kraft des Strahls hin oder darauf, dass man sich nicht mit dem Entschluss des Führenden Willens einverstanden erklären mag. Wenn es den Glauben an die Macht der Hierarchie und an die Fürsorge des Lehrers gibt, kann es denn dann für Ängste und Unruhe Raum geben? Wenn diese vorhanden sind, gibt es denn dann Glauben? Und wenn man sich vor der Drohung einer Prüfung einer bestimmten Art fürchtet, wo ist denn dann die Beugung des Willens vor dem Führenden Willen? Folglich sind Befürchtungen, Angst und Unruhe, ungeachtet dessen, was außen vor sich geht, völlig unzulässig und erfordern eine vollständige und unaufschiebbare Ausrottung. Ihr Schaden besteht nicht darin, dass sie das Bewusstsein beschweren und verdüstern, sondern darin, dass sie die Macht der Hierarchie und den Glauben an die Fürsorge und an die Kraft der Führenden Hand in Frage stellen.

Seid ruhig im Glauben – das ist das Vermächtnis des Lehrers an seine Schüler. Die Ruhe zeigt sich nicht nur in der Beherrschung und Bezähmung des Selbst, sondern auch im unverbrüchlichen Vertrauen auf den unsichtbaren Schutz des Strahls, den weder das Augenscheinliche selbst noch alle Ängste der Umgebenden ins Wanken bringen können, die sich daran gewöhnt haben, sich vor allem und ständig zu fürchten, da sie den Lehrer nicht kennen.

Der ruhige Glaube an die unsichtbare Macht des Herrschers ist die Errungenschaft einer bestimmten Stufe des Bewusstseins. Und die äußeren Bedingungen werden mit Unruhen, Beschränkungen und scheinbaren Unglücken so lange peinigen, bis der Kristall des glänzenden Glaubens an die Kraft des Lehrers in allen Facetten erglänzt und die Demut seines Willens vor dem Höchsten Willen zu einer deutlichen Eigenschaft wird. Was hätte nicht alles möglich sein können, wenn .... Doch die gegebenen Lebensbedingungen sind in dem gegebenen Moment unter den gegebenen Umständen das Allerbeste für das Erreichen der Resultate, auf die der Lehrer abzielt. Daher muss man diese vollständig nutzen und die unumgänglichen Eigenschaften aufweisen.

Wenn der Lehrer sagt, dies muss man durchschreiten, dann heißt das, genau das muss man durchschreiten. Wenn Er Sagt: das muss man erdulden – dann muss man eben genau die gegebenen Umstände erdulden.

Ich bekräftige: Alles dient zum Wohl, wenn das Vertrauen in die Kraft der Führenden Hand nicht ins Wanken gerät. Es mag scheinen, als ob der Schaden durch einen kleinen Zweifel nicht groß sei, doch der Apostel begann zu versinken und konnte so zu einem Opfer der Naturgewalt werden, da er seine Zweifel noch nicht abgelegt hatte.<sup>3</sup> Die Elemente reißen sofort ihren Rachen auf und sind bereit, denjenigen, der vom unverbrüchlichen, nicht schwankenden und alles besiegenden Glauben an den Lehrer abweicht, sogleich zu verschlingen. Jener, der Sieger sein möchte, muss immer seinen Glauben an Unsere Kraft offenbaren, einen starken Glauben, einen feurigen und siegreichen Glauben.

„Vieles kann geschehen, aber der Herrscher ist immer mit mir, beschützt mich und weist den besten Weg“, so sagt der Schüler zu sich und wächst in seiner Kraft. Es gibt die kleine Wahrheit des Augenscheinlichen und es gibt die höchste Wahrheit der Unsichtbaren Welt. Nicht in der menschlichen Augenscheinlichkeit - in der höchsten Wahrheit liegt die feurige Kraft, die das Schicksal der Menschen schmiedet. Sich mit dieser zu verbinden, bedeutet, siegreich mit vollen Segeln voranzustürmen auf den Wellenkämmen des stürmischen Meeres und dabei die Kraft der entfesselten Elemente für das Vorwärtsschreiten zu nutzen. Das Bewusstsein, das mit den Herrscher verschmolzen ist, wird alle entgegenstrebenden Elementarkräfte zum Nutzen seines feurigen Strebens verwandeln.

### 31.

Mein Sohn, wenn du näher, noch näher sein möchtest, dann strenge dich an. Ohne Arbeit und Anstrengung wird nichts gegeben. Alles kann man erreichen, aber nur durch das Anwenden einer entsprechenden Menge Energie. Ich helfe, Ich helfe, aber strengt euch an. Die Energien, die bei der Anstrengung angewandt werden, sind magnetisch. Die Hilfe kommt gesetzmäßig, sie verbindet sich dabei mit den Kräften, die durch das Bewusstsein Meinem Strahl entgegengesandt wurden.

Das Ohr nimmt den Ton passiv wahr, doch diese Passivität ist aktiv angespannt, das heißt, das Bewusstsein ist aktiv auf die Wahrnehmung konzentriert. Ohne das Vorhandensein einer Kraft, die auf die Wahrnehmung gerichtet ist, hört das Ohr nichts. Man kann ein ganzes Gespräch, welches nebenan stattfindet, überhören, wenn das Bewusstsein auf etwas anderes konzentriert ist. Daher sind bei der Wahrnehmung beide Pole oder beide Zentren des Bewusstseins aktiv. Nur hat die Aktivität<sup>4</sup> des wahrnehmenden Pols einen passiven Charakter. Das passive Streben, welches für die Wahrnehmung notwendig ist, ist gerade wegen seines dualen Wesens schwierig.

Wenn diese Aktivität ins Gewöhnliche übergeht, werden die eigenen gewöhnlichen Gedanken das Bewusstsein anfüllen, und wenn sie nicht streng begrenzt ist durch ihr Streben zum Lehrer, dann werden die irdischen Gedanken, die wer weiß woher kommen und zufällig sind, sich reichlich in den geöffneten Empfänger ergießen. Daher wird viel von jenen Rahmen gesprochen, die einen Kanal für den Gedanken festlegen, von dem reinen Bildschirm des Bewusstseins und von weiteren notwendigen Bedingungen.

Medien<sup>5</sup> nehmen auch wahr, aber mit den niederen Zentren, und öffnen sich dabei einem beliebigen niederen Einfluss. Natürlich könnte der Lehrer dies abwenden, aber der Empfänger ist gewöhnlich so verschmutzt und von den Finsternen überwältigt, dass seine Säuberung nicht zweckmäßig wäre, da sie eine neue Überwältigung und Verschmutzung nicht ausschließt. Daher hielt man die Medien früher bei den Tempeln nur so lange fest, wie sie seine Mauern nicht verließen, und es reichte aus, nur einmal die schützenden Mauern zu verlassen, um einen zweiten Zutritt unbedingt zu verbieten. Sobald er ohne Schutz war und durch den Kontakt mit

den niederen Schichten verschmutzt, erwies sich der Empfänger schon als unbrauchbar, da er dunkle Einwirkungen anzog.

In der Regel ist ein Medium ein Mensch, der keinen Willen besitzt. Je mehr dieser ausgelöscht ist, desto intensiver geht die Wahrnehmung vor sich. Im Gegensatz dazu spannt sich der Wille des Yogi im Moment der Wahrnehmung feurig an und steht unter dem Schutz und die Bewachung der unsichtbaren Führung. Und wenn sich der Strahl des Lehrers immer über dem Schüler befindet, dann kann man nach der Einrichtung eines Rhythmus' der Aufnahme zur festgesetzten Stunde einen solchen Zustand des Bewusstseins erlangen, dass man in jedem beliebigen Moment nach Wunsch empfangen kann, wenn es das Bewusstsein erlaubt.

Die Erfahrungen gesandter Gedanken zu beliebiger Zeit des Tages und der Nacht werden sich immer öfter wiederholen, ohne die gewöhnliche Arbeit des Tages oder den Schlaf zu stören. Und schließlich erreicht das Bewusstsein jene höchste Ebene, auf der es ständig verharrt, ohne durch den Strom der irdischen Gedanken überwältigt zu werden, aber die irdischen Dinge erledigt, ohne in Gedanken darin zu versinken. Das Lossagen vom Irdischen wird zu einem ständigen Zustand des Bewusstseins, und die Dualität der Formel „In der Welt, aber nicht von dieser Welt sein“, wird im Leben verstanden und angeeignet werden.

Schwer ist es auf den ersten Stufen, wenn das Irdische und das Himmlische miteinander ringen, wenn aber das Gleichgewicht errichtet und der Punkt des inneren Zentrums gefunden wurde, dann kann das Bewusstsein, ohne Schaden zu nehmen und ohne sich zu belasten, seinen Strahl entweder auf die irdische Welt oder auf die Höhere Welt richten, je nach Wunsch und ohne Kampf. So gelangen wir erneut zu den Bedingungen des Gleichgewichts des Geistes, wo das Geistige und das Materielle in ein Gleichgewicht kommen und dabei den Aspekt der Dualität in der Einheit offenbaren und den der Einheit in der Dualität. Beide Pole der einen Sache wurden in Harmonie miteinander gebracht und für das erkennende Bewusstsein geöffnet.

### **32.**

Das persönliche „Ich“ stirbt in der Feinstofflichen Welt, denn für das persönliche „Ich“ gibt es in jener Welt keine Nahrung für die Existenz. In dieser Welt ist alles meines: Kleidung, Nahrung, Dinge und vieles andere. Aber dort darf man nichts sein eigen nennen. Dort kann man nur die Abbilder der Dinge besitzen, die eine Widerspiegelung des irdischen Besitzes sind. Dort darf man nicht „meines“ und „ich“ sagen, was mit „meinem“ verbunden ist. Dort gibt es nichts, was uns gehört, alles ist kosmisch. Und je höher, desto heftiger und deutlicher ist dieses völlige Fehlen des Persönlichen im Bewusstsein. Und selbst die Gedanken gehören uns nicht, sondern dem Raum. Lediglich das Licht, das aus dem Herzen dringt, ist unseres, aber der Lichtträger sieht es nicht, obwohl er es aussendet.

Man muss spüren, welche Freiheit in einer solchen Erkenntnis enthalten ist. Die Ketten des Besitzes sind die schwersten. Und zerstören muss man sie noch hier, auf der Erde. Den Beginn dieser großen Freiheit kann man schon hier beginnen zu verwirklichen. Man könnte sich eine Gesellschaft vorstellen, wo der Besitz nur auf die notwendigen persönlichen Dinge beschränkt ist, wobei die Gegenstände des allgemeinen Gebrauchs Allgemeingut des ganzen Volkes sind. Gegen Ende der siebten Rasse wird der irdische Besitz mit dem feinstofflichen zusammenfließen und das Phantom des persönlichen Besitzes verschwindet aus dem Bewusstsein der Menschheit. erinnert euch daran, dass euch nichts gehört und alles nur zur zeitlich begrenzten Nutzung durch den Lehrer anvertraut wurde.

Gebundenheit an die Dinge gebiert Gebundenheit an die Bedingungen, die mit den Dingen verbunden sind – eine doppelte Versklavung. Wie kann das Bewusstsein des Schülers sich in den Turm<sup>6</sup> versetzen, wenn es an die ihn umgebenden Dinge und Bedingungen gebunden ist? Man kann es dorthin versetzen, aber nur unter der Bedingung der Befreiung von allem, was einem gehört, einschließlich seiner inneren Welt. Es ist wenig, seine Ketten zu erkennen, man muss die Kräfte finden, diese zu zerreißen. Frei sein bedeutet – sich los sagen, aber im Geist.

Die Persönlichkeit ist nicht selbstgenügsam, sondern nur ein Mittel und noch dazu ein zeitlich begrenztes, um die Individualität zu bereichern. Die Persönlichkeit kann leiden, aber mit großem Nutzen für unsere Unsterbliche Individualität.<sup>7</sup>

In den Turm kann man nur frei gelangen. Verschiedene Menschen waren unter den Ankommenden, aber es gab unter ihnen keine Sklaven, alle waren frei, sie hatten die Freiheit errungen. Als eine Feste kann man die Zitadelle des freien Geistes bezeichnen. Wenn die eigene, kleine Welt, in Meiner, Großen Welt aufgeht, und wenn die Dinge verschwinden, wird das Wissen sich frei hinein ergießen, gleich der Welle des Ozeans. Das Persönliche und die Dinge stören, wenn sie das Bewusstsein erfüllen. Das Bewusstsein muss man von dem Kleinen befreien, damit es das Große aufnehmen kann. Ich habe gesagt: „Erfüllt das Bewusstsein mit dem Herrscher, damit Meine Welt in eure Welt eintreten kann, die frei ist von den kleinen und dunklen Grenzen der Persönlichkeit.“ Denn wie anders kann das Große im Kleinen unterkommen?

Wenn wir uns in unsere eigene persönliche kleine Welt einschließen, schließen wir uns aus der Welt des Herrschers aus. Man darf nicht das eigene festigen, sondern muss das annehmen, was von Mir gegeben wird. Es gibt Millionen von Zweibeinern, und jeder hat etwas eigenes, aber Schüler gibt es nicht mehr, als Finger an einer Hand, und jeder festigt das Meine und Meine Welt. Und alle durchliefen und durchlaufen den schwierigen Pfad der Selbstentsagung. Man muss sich beibringen, durch Meines und in Meinem zu leben und nicht in dem seinen.

Ich möchte jedem einen Palast des Geistes geben, anstelle der armseligen persönlichen Hütten der Selbstsucht. Und darin befinden sich – Schätze, die der Persönlichkeit nicht gehören und nicht gehören können. Die Schätze des Raumes finden in der Hütte der Selbstsucht keinen Platz. Selbstsucht, stirb!

Meine Kinder, Ich gebe wahre Werte, wenn ihr euch von den kleinen Dingen lossagt, derer man im kindlichen Zustand so sehr bedarf. Ich gebe nach der Aufnahmefähigkeit des Bewusstseins, welches von nicht notwendigem Gerümpel befreit ist. Die Lehren des Lebens werden gegeben, um die Freiheit zu erlangen. Über die befreienden Lektionen freuen wir uns. Alles wendet sich zum Nutzen. Wir erreichen das uns Bestimmte.

### **33.**

Bedingte Schülerschaft setzt Nachfolge des Lehrers unter festgelegten Bedingungen voraus. Unbedingte Schülerschaft - unter allen Bedingungen. Das Beispiel Hiobs ist ein Fall unbedingter Schülerschaft. Sie ist nur möglich bei Vorhandensein bedingungsloser Hingabe, bedingungsloser Liebe und bedingungslosen Strebens.

Der Schüler schafft sich unbewusst Schranken, indem er in seinem Herzen annimmt, dass wenn dies oder jenes eintritt, er das gesamte Maß des Bestrebens, der Hingabe, der Liebe und seiner Arbeiten offenbaren wird, ohne zu begreifen, dass all dies nicht irgendwann unter irgendwelchen bestimmten Bedingungen in der Zukunft offenbart werden darf, sondern eben

gerade jetzt, heute, und ohne jede Bedingung. Warum soll man ein Maß an Hingabe und Liebe dann offenbaren, wenn eine von Bedingungen abhängige Zukunft anbricht, und nicht jetzt, wenn der Lehrer besonders jener bedarf, auf die Er sich verlassen kann, wie auf Sich Selbst? Warum soll man auf die Zukunft warten, um das gesamte Maß der erforderlichen Qualitäten zu offenbaren? Warum soll man sie nicht jetzt mit ganzer Kraft hervorbringen?

Wenn wir die Möglichkeiten der Eröffnung unseres Potentials in die Zukunft verlagern, lassen wir unsere Möglichkeiten verstreichen, halten unseren Fortschritt auf und schaffen uns die schwere Erscheinung einer bedingten Schülerschaft. Wenn die Eigenschaften des Geistes deutlich bei Abwesenheit des Lehrers und unter den Bedingungen undurchdringlicher und drückender Dunkelheit hervortreten, dann werden sie sich unter Ihm um ein Hundertfaches verstärken, da sie mit den Wurzeln fest verankert sind und wachsen können. Aber wenn sie sich unter Ihm erheben, werden sie neuen Prüfungen nicht standhalten. Daher sage Ich: „Festigt die Eigenschaften. Offenbart ein Maß an Brennen des Herzens, das bedingungslos ist.“

Im Bewusstsein eines bedingten Schülers ist der Lehrer nicht viel wert, der für ihn nicht gerade jene Bedingungen des Lebens schafft, die dieser in seiner Selbstbezogenheit erwartet und die für ihn zum Rahmen seines bedingten Voranschreitens werden. Wer seinen Willen Mir überantwortet und sich auf Mich verlässt, dessen gesamtes Bewusstsein wird mächtig vorwärts bewegen, fest voran schreitend, unter allen Bedingungen, und ohne dem Lehrer irgendwelche Bedingungen zu stellen. Sich auf Uns zu verlassen, bedeutet nicht – Uns etwas aufzubürden. Die Erscheinung der Bedingtheit in sich auszumerzen, bedeutet seinen Willen Mir zu überantworten, bedeutet eine unverbrüchliche Festigkeit des Geistes zu offenbaren, dies bedeutet unter allen und jeden Umständen, wie immer diese auch seien, den Glauben an den Lehrer und das Vertrauen in den Lehrer ungeschmälert zu bewahren.

Wenn man diese Qualitäten des Geistes von äußeren Bedingungen abhängig macht, die zeitlich begrenzt sind und sich verändern, wird das nicht ein deutliches Zeichen der bedingten Schülerschaft sein? In Not und Überfluss, auf dem Gipfel des Errungenen und am Rande des Abgrunds, unter Freunden und Feinden, in Krankheit und Gesundheit, ist er immer gleich und unveränderlich. Ich möchte euch Hingabe, Liebe und bedingungsloses Streben lehren, das nicht durch einen Wechsel der äußeren umgebenden Umstände erschüttert werden kann. Ich bin den Treuen – ein Schild. Ich bin den Ergebenen – eine Stütze. Den Strebenden werde ich unverbrüchlich immer in vollem Maße geben. Lasst die Unsicherheit hinter euch, lasst die Zweifel hinter euch, lasst die Angst vor der Zukunft und Beunruhigung hinter euch, denn Ich bin mit euch, ich beschütze und gebe eine Weisung, wenn es Zeit ist, einen Entschluss zu fassen.

Die Schwere der gegenwärtigen Prüfungen bedeutet ganz und gar nicht, dass der Lehrer euch in der Not oder der Stunde der Gefahr verlässt. Doch ihr müsst den Glauben an die Macht der Hand des Herrschers bewahren, denn entsprechend eurem Glauben wird euch gegeben werden; und wenn ihr euch auf Uns verlaßt, errichtet euer ganzes Bewusstsein in euch ein Bollwerk der großen Kraft, die ein Brennpunkt für die Erscheinung der Macht des Lehrers ist. Die Magnetkräfte der Anziehung wirken dann frei und offenbaren ihr gesamtes Potential. Durch das Bewusstsein begrenzen wir die Macht des Lichts, das in uns bestätigt wird.

Der Lehrer kann eine Bestätigung Seiner Macht geben, aber es ist notwendig, dass das Bewusstsein des Empfängers dem entspricht. Wer seinen Willen Mir übergibt und in Meinem Namen voranschreitet, ist unbesiegbar. Ich möchte keinen Spießbürger, sondern einen Helden in dem sehen, der sich nähern möchte. Ich gebiete Furchtlosigkeit. Dem Furchtlosem bin Ich ein Schild und eine Stütze. Die Furchtlosen und Kühnen rufe Ich auf, Mir nachzufolgen.

### 34.

Das Herz kann nur eine bestimmte Menge vom Gift der Naturgewalten aushalten.

### 35.

Ein deutliches Beispiel für die Evolution wird die Evolution der räumlichen Körper sein, die nicht für eine Minute innehält. Unter räumlichen Körpern verstehen wir im gegebenen Falle die feinstofflichen Gebilde aus der unsichtbaren Materie der elementaren Substanz. Die elementaren Gebilde wachsen ständig und nehmen im Raum im Maß der Anspannung und des Umfangs zu. Wenn sie eine bestimmte Stufe der Anspannung erreicht haben, dann rufen sie die entsprechenden grobstofflichen Erscheinungen hervor.

Alles, was irgendwann einmal durch den Gedanken in den Raum geworfen wurde, wächst an. Diese Auswüchse auf der Aura des Planeten sind, wenn es sich um negative dunkle Gebilde handelt, tödlich und schrecklich; sie sind wie bösartige Geschwüre und Wunden auf dem Körper des Planeten. Sie rufen einen gangränösen<sup>8</sup> Prozess der Entzündung hervor und stecken den gesamten Raum um sich herum an, sie sind Herde und Pflanzstätten des Bösen, des Zerfalls, der Zerstörung und des Todes. Im wörtlichen Sinne stirbt die Haut des Planeten unter ihrem todbringenden und giftigen Atem ab, da sie mit ihren finsternen Energien pulsieren, wobei sie todbringende und giftige Gase ausstoßen, welche die Substanz der Materie zerstören.

In der Umgebung einiger Chemiebetriebe wird die Pflanzenwelt durch Gase zerstört, genau so wird nicht nur alles Lebendige vernichtet, sondern es wird auch die anorganische Materie durch das Wirken des räumlichen Giftes zerstört – durch das braune Gas der Finsternis. Ungeheuerlich und schrecklich sind die menschlichen Ausgeburten, die sich im Raum akkumulieren und die mit ihrer negativen Kraft anwachsen. Dies eben sind die Folgen des Jahrhunderte dauernden Aussäens des Bösen. Dessen elementarer Andrang muss auf ein erleuchtetes Bewusstsein treffen, das sich auf eine höhere Stufe der Evolution erhebt und das Böse besiegt, das heißt neutralisiert.

Ich habe die Welt besiegt, als ich einer schrecklichen Welle des Bösen begegnet bin, die über Mich herfiel, aber in Mir keinen Widerhall fand. Daher habe Ich auch gesiegt. So muss auch heute das menschliche Bewusstsein siegen. Aber, was geschieht in dem Falle, wenn die Bewusstseine nicht erleuchtet wurden, wenn sie sich nicht über das erhoben haben, was früher war? Dann ist die schreckliche Explosion unabwendbar und der Tod all derer, die sich in ihrem Umkreis befinden. Die Gefahr ist nicht vorüber, da sich das menschliche Bewusstsein noch nicht auf der Höhe befindet.

Schon nicht mehr von Uns, sondern von den Menschen hängt das Schicksal des Planeten ab. Wenn sie das Licht entgegennehmen – werden sie gerettet, wenn sie es nicht tun – werden sie sterben. Die hervorgebrachten Wirkungen müssen gesühnt werden, das heißt neutralisiert. Die Energien der Finsternis werden neutralisiert werden durch die Energien des Lichts. Die Energien des Lichts, die durch die menschlichen Bewusstseine hervorgebracht werden, müssen in ausreichendem Maße angesammelt werden, um den Kräften der Zerstörung entgegen zu treten.

Der Herr der Erde<sup>9</sup> ist nicht mehr da, aber das von ihm gesäte Böse existiert und schwillt in seiner Kraft an durch die wohlwollende und tätige Mitwirkung der zweibeinigen Bewusstseine. Das Ungleichgewicht in der Natur ist ein schlechtes Zeichen. Und es nimmt zu.

Die Strahlen sind machtlos, wenn sie stumpfsinnigem Widerstand begegnen. Wenn sie verstärkt werden, rufen sie keine Erleuchtung und Harmonie hervor, sondern Zerstörung, da es keine Entsprechung gibt. Es gibt keine Aufnahmefähigkeit in den menschlichen Bewusstseinen. Die Auren des Bösen stoßen die Strahlen zurück. Die Formel: „Bittet und es wird euch gegeben“<sup>10</sup> ist ein Symbol der Aufnahmefähigkeit, oder der Möglichkeit der Aufnahme Höherer Energien durch das Bewusstsein, damit diese in dem jeweiligen Menschen ihre Kraft entfalten können, und sei es für seine Heilung. Dieses Prinzip ist unausweichlich in allem, was die Assimilation Höherer Energien betrifft. Ohne Vorhandensein von Entsprechung - gibt es ein Nichtannehmen und eine Explosion.

Es können und werden die Wütenden zerstört werden, die auf dem Pfeil des Bösen verharren, aber für die Aufnahme der feurigen, erneuernden und Rettung bringenden Energien ist eine massenhafte Entsprechung der Bewusstseine vonnöten. Die Ankunft ist zwecklos, wenn alles abgelehnt wird. Und darin besteht eben die Hauptschwierigkeit: Man darf das Bewusstsein nicht gewaltsam dem Licht zuwenden, es ist notwendig, dass es sich selbst hinwendet. Der Strahl ist angesichts der tauben Wand der Dummheit und der Verneinung kraftlos.

Schrecklich ist die Verneinung, weil sie für die Strahlen des Lichts undurchdringlich ist. Kraftlos ist der Lehrer angesichts des kollektiven Willens der gesamten Menschheit, wenn sie die Wege des Bösen und der Zerstörung wählt. Der Einsatz muss auf die besten und aufnahmebereiten erfolgen. Mögen diese auch schlecht und unvollkommen sein, doch wenn sie die Grundlagen der Evolution aufnehmen, so befinden sie sich schon dadurch in den Reihen der Verteidiger der Neuen Welt und Meiner Helfer.

Die Grundlagen der Evolution wurden von dem Neuen Land aufgenommen, und auf ihm ruht die Hoffnung, in ihm besteht die ganze Rettung der Menschheit. Man muss nicht auf das sehen, was gut oder schlecht oder wer gut oder schlecht ist, sondern darauf, dass die Grundlagen der Verwirklichung der Neuen Welt dauerhaft gelegt werden. Die Frau ist befreit, die Arbeit wurde erhöht, die Kunst bestätigt, die Massen wurden erhoben zu einer bewussten allgemeinen Teilhabe an der Sache des Aufbaus und des Schaffens, und die brüderliche Zusammenarbeit der Völker wurde zur Realität. Der Frieden wird verteidigt und es wurde ein Gegengewicht zu den Kräften der Zerstörung geschaffen.

Das Kleine geht unter im Großen, da das Große sich festigt, ungeachtet von allem. Der Kampf mit den Kräften des Bösen wird im planetaren Maßstab durchgeführt. Die führende Rolle des Geliebten Landes muss man verstehen. Es ist das Bollwerk und der Schutz für die kleinen unterdrückten Völker. Es offenbart der Welt das Licht, indem es selbst um das Licht ringt. Es schafft gemäß dem Recht der Evolution ein neues Leben. Es bringt das Persönliche dem Allgemeinwohl als Opfer dar. Es strebt mächtig in die Zukunft. Es schafft in deren Namen. Mit ihm ist Meine Hand. In ihm liegt alle Hoffnung und Rettung. Ihm muss man helfen.

### **36.**

Mein Sohn, gehe davon aus, dass das Wort des Herrschers unverbrüchlich ist. Und möge nicht das Augenscheinliche zum Maßstab werden. Ich meine, dass die Widersprüche vom geringen Verständnis der Erscheinungen herrühren. Wenn Ich das sage, habe ich das Wesen der Erscheinungen im Blick, und nicht die oberflächliche Augenscheinlichkeit. Mein Wort gilt auch in Jahrhunderten. Daher ist die Bestätigung des Herrschers eine unanfechtbare Erscheinung.

Man muss die Unabänderlichkeit und die Beweglichkeit des Plans begreifen und im Bewusstsein verbinden. Der Plan ist seinem Wesen nach unabänderlich, aber die Form seiner Verwirklichung hängt von den Bedingungen des Moments ab, die sich unablässig verändern und schwanken. Wählen wir bei der sich herausbildenden Kombination der Bedingungen die besten Konstellationen, die es gestatten, den Plan zu verwirklichen.

Das Leben der Welt wird durch das menschliche Bewusstsein bestimmt. Das Bewusstsein schwankt, indem es seine Rhythmen verändert. Die niederen Bewusstseine sind des Rhythmus' beraubt. Das erschwert den Aufbau noch mehr. Es gibt keine Gewissheit darüber, welche Richtung das Bewusstsein in jedem bestimmten Moment auswählt. Die kollektive Ausrichtung der Energien des weltweiten Bewusstseins der gesamten Menschheit schwankt. Daher sind die Wege der Ausführung des unabänderlichen Planes der Evolution des Planeten im Leben veränderlich.

Nicht von Uns, sondern von der Konstellation der menschlichen Energien in einer gegebenen Stunde und dem astrologischen Moment des Planeten hängt die Richtung der Gesamtwirkung ab. Wir tragen lediglich Korrekturen bei, indem wir danach streben, die Ströme höchstmöglich aufzuhalten, die der grundlegenden und notwendigen Richtung entgegenwirken.

Die Menschen zerstören Unsere Anstrengungen und ihre Früchte ständig und hartnäckig je nach dem Maß ihrer Kraft. Der Schaden ist riesig, und viel wertvolle Energie wird vergeblich vergossen. In blutigem Schweiß mühen sich die Herrscher und versuchen dabei, jedes Körnchen des Guten aufrecht zu erhalten. Natürlich wird der Sieg errungen werden, aber die Fahrt des Schiffs über den Abgrund ist gefährlich, da ihm der Tod droht. Vieles wurde schon erreicht, doch stark ist die Gegenwirkung der nicht bereiten Bewusstseine. Sie akzeptieren die Grundlagen der Evolution nicht, sie wirken Mir entgegen. Das Lager der Gegner des Lichts wird von denen angefüllt, die der Evolution entgegenwirken. Weder das Böse als solches noch der Dienst an ihm versetzt die Menschen in das Lager Meiner Gegner, sondern die Weigerung, die Gaben der Evolution anzunehmen und sich der Arbeit jener anzuschließen, die in ihren Strom eingetreten sind.

Viele der so genannten guten Menschen dienen dem Rückschritt, und viele, die für schlecht gehalten werden, dienen ehrlich und ergeben der Sache der Evolution.<sup>11</sup> Schon nicht mehr der Räuber, der Zöllner oder die Hure, sondern Millionen unvollkommener Menschen – sind lebendigen Herzens entschlossen auf die Seite der Evolution übergetreten, sie haben sich dem Strom angeschlossen und arbeiten an dem großen Werk des Aufbaus des Lebens inmitten der erstickenden Ströme der Gegenwirkung Meiner Gegner. Was nützt es Mir, wenn er gut ist, aber der Finsternis dient und der Evolution entgegenwirkt?

Jene, die in den Ländern der Neuen Welt weilen, schließen sich leicht und unwillkürlich der Evolution an. Traurig ist das Schicksal jener, die abweichen und in die Umarmungen der alten Welt streben. Jeder verstärkt deren Potential und wird zu einem unbewussten Gegner der Evolution. Aber Wohl dem, der, in seinen Grenzen verharrend, sich im Geist den neuen Strömungen anschließt und dessen Blicke und Hoffungen auf das Neue Land gerichtet sind, das die Evolution des Planeten anführt. Das sind die Meinen.

Die alte Aufteilung in gute und böse Menschen gilt nicht mehr. Heute gibt es eine neue Aufteilung: Von denen – die mit Mir sind oder mit der Finsternis, die für die Evolution oder gegen sie sind, die für die alte oder für die Neue Welt sind. Und gute Menschen, die aber dem Bösen dienen, das heißt, die gegen die Evolution und den Plan der Herrscher angehen, sind in ihrer Güte doch verurteilt. Und selbst ein Wilder, der an der Seite jener geht, die für die neue

Welt kämpfen, hat seinen Verdienst. Daher ist die Verurteilung der Unvollkommenheit jener, die in ihrer Kleinheit für die Verwirklichung der Neuen Welt kämpfen und ihrer Kraft entsprechend einen Beitrag leisten, im Grunde genommen nicht richtig, denn sie sind für die Evolution nützlicher als die so genannten Guten, die aber gegen die Evolution kämpfen und ihre Gaben nicht annehmen.

Man muss das Verständnis von guten oder schlechten Menschen von Grund auf revidieren, da die schlechten die Retter des Planeten sein können, während die guten sich gleichzeitig als jene erweisen können, die ihn zum Tode führen. Die Meinen sind jene, die mit dem Neuen Land und für dieses sind, so unvollkommen sie auch sein mögen. Meine Gegner sind jene, die dem entgegenstehen. Und heute muss man schon nicht mehr darüber nachdenken, warum ein Mensch in seiner Güte sich im Lager der Feinde der Evolution befindet, das heißt im Lager der Feinde des Lichts. Die große Teilung vollzieht sich tiefgreifender, als es scheint. Und viele haben in ihrer Güte ihr Schicksal falsch bestimmt.

Die Rettung liegt darin, dass viele Herzen aus allen Ecken des Erdballs sich von dem Neuen Land angezogen fühlen. Den Weg der Rettung weist das Herz. Nicht die Güte, sondern das Herz hat diesen Weg einstmals auch dem Räuber und der Hure gewiesen. Aber die pharisäische Güte, die sich unter verschiedenen Vorwänden, Rechtfertigungen und Masken gegen die Evolution wendet, wird verurteilt. Ich brauche jene nicht, die sich gegen die Hierarchie wenden, wie gut sie auch sein mögen. Nur den verkleideten Menschen begegne Ich mit Fürsorge, um sie zu Mir zu wenden. Man muss über eine neue Aufteilung der Menschheit nachdenken. Diese bestimmt den Weg der Rettung des Planeten.

### 37.

Ich möchte, dass der Dienst ohne Unterbrechung stattfindet. Ich möchte, dass das Bewusstsein immer auf dem Posten steht. Das ist nur dann möglich, wenn das Herz ganz und gar dem Lehrer überantwortet wurde. Dem, der nichts Eigenes hat, ist der Zutritt zum Turm eröffnet. Nichts Eigenes haben bedeutet noch nicht, nicht nur keine Dinge zu besitzen, sondern heißt auch, frei zu sein von seinen Gedanken, seinen Gefühlen, seinen Emotionen und der Selbstsucht, die mit dem kleinen „Ich“ verbunden sind; sich loszusagen bedeutet, sich von diesen abzuwenden und, frei geworden, den Zutritt zum Turm zu erhalten. Wie kann man sich der Sache des Herrschers anheimgeben, wenn man die eigene kleine Welt vor Augen hat und diese das gesamte Feld des Sichtbaren verwischt und auch den ganzen Horizont?

Natürlich ist all das schon lange bekannt, aber warum wird es nicht angewandt? Es ist unmöglich, in kleinen Rahmen große Erscheinungen zu erwarten. Das Bewusstsein ist das Feld des Hervortretens Höherer Energien, aber unter der Bedingung, dass es nicht durch niedrige eingenommen ist.

Wer kann mit Sicherheit sagen, dass sein Feld gereinigt ist? Sowohl die Brille, als auch das Binokel und die Linse müssen gereinigte Gläser haben, bevor man durch sie hindurchschauen kann. Genau so muss auch die Linse des Bewusstseins gereinigt sein. Bei Weitsichtigkeit wird eine kleine Verschmutzung zu einem großen Hindernis, das dem Strahl des Auges verwehrt, zu sehen und das weit entfernte Ziel zu erreichen. Die Produkte der Selbstsucht wie Schmutz und Dreck befinden sich auf den Gläsern.

Man kann den alten Menschen, in dem sich die Selbstsucht breit gemacht hat, nicht sofort von sich abwerfen. Doch wenn man hartnäckig ist, dann kann das erreicht werden. Ein Garten

bedarf der Sorge und der Pflege und wird sich gleichzeitig rasch in ein Gestrüpp verwandeln, wenn er sie nicht erhält. Über Wachsamkeit wurde schon ausreichend gesprochen.

Wenn ihr Mein Werk über eure Angelegenheiten stellt, dann könnt ihr beim Voranschreiten vieles überholen. Doch am besten ist es, wenn sich Meine Werke und eure Angelegenheiten ungetrennt in Harmonie miteinander verbinden. Wieder gelangen wir zum demselben, zum Zusammenfließen der Bewusstseine. Zu Mir muss man sich erheben. Die Niederungen des Bewusstseins eignen sich nicht für den Aufstieg, zu dicht und schwer ist die Atmosphäre. Ich rufe auf den Gipfel.

### **38.**

Hört! Es beginnt ein verantwortungsträchtiger Augenblick in der Geschichte des Lebens des Planeten. Wenn die Berge erschüttert werden und die Erde bebt, wenn der ganze Mut gebraucht wird, um im Licht zu verharren, kann man nur mit Mir fest bleiben. Vieles wird sich ändern, wenn die Krise vorüber ist. Es wird unerträglich schwer werden. Viele Tode werden folgen, viele Erscheinungen des Durchbrennens des Nervensystems. Das Feuer wird unerwartet herabdringen, aber in einer nie dagewesenen Anspannung. Schrecklich sind die feurigen Wellen, welche die untauglichen Empfänger verbrennen werden.

Ich gebe eine Warnung. Nur durch die Feuer der Ruhe kann man die Reaktion des Organismus abschwächen. Durch Feuer dem Feuer begegnen, durch das Feuer im Inneren dem Feuer des Raumes. Ich helfe, den feurigen Schutzkreis zu verstärken. Der Schutz wird durch den silbernen Faden gegeben. Schrecklich ist das Schicksal jener, die der Wut der feurigen Elemente ausgeliefert sind. Die Stunde des vorhergesagten feurigen Ansturms naht heftig.

### **39.**

Ein kleines Unverständnis bringt große Wirkungen hervor. Das Große wird immer aus dem Kleinen geboren. Daher gibt es weder Großes noch Kleines, alles hat seine Bedeutung. Wie eine Explosion aus einem Funken, so entstehen große Erscheinungen aus kleinen Ursachen, die gleichsam die gebundenen Energien befreien und darüber hinaus als Katalysatoren des Prozesses dienen. Man muss alles in Betracht ziehen und darf sich nicht von der scheinbaren Kleinheit einer Erscheinung täuschen lassen. Man könnte eine ganze Untersuchung über die Bedeutung kleiner Ursachen in der menschlichen Geschichte durchführen.

Die Ursache ist nicht an sich, sondern entsprechend dem Grad ihrer Einwirkung auf das Bewusstsein von Bedeutung. Die Bewusstseine von Millionen sind überladen mit kleinen Dingen. Wenn man diese zusammen nimmt, bilden sie einen großen Berg an Unverständnis und Unwissenheit und dienen als Grundlage, auf der die Knoten der Ereignisse wachsen.

Unwissenheit ist die Wurzel, von der aus sich die Keime neuer Ereignisse in die Zukunft ziehen. Kann ich denn deren Wachstum aufhalten, wenn sich ihre Wurzeln schon so tief im Bewusstsein der Massen festgesetzt haben? So ist die planetare Unwissenheit der Stein des Anstoßes für die Verwandlung des Menschen.

Es wurde viel gegeben, es wurde so viel gegeben wie noch niemals zuvor. Doch wie bei einer Wolke, die die Sonne verdunkelt, erreicht das, was gegeben wurde, die Menschen nicht, da es ein Hindernis gibt, das durch sie selbst errichtet wurde. Es wurde die Lehre gegeben, aber wissen denn viele von ihr? Über die Börsenpreise weiß sogleich die ganze alte Welt Bescheid und auch über die kleinsten Aktienschwankungen, aber die Lehre des Lichts zieht die Auf-

merksamkeit der Massen nicht an. Wie oft geht das Bewusstsein am Wichtigsten vorbei, ohne es zu bemerken.

Indessen sterben alle, ohne sich darin hineinzudenken, dass das Erscheinen des Todes alle menschlichen Bauten am nächsten Tag umstößt. Man zieht es vor, blind zu leben und blind zu sterben, um nur nicht mit dem Licht in Berührung zu kommen.

Aber die Zeit bleibt nicht stehen, die Veränderungen warten nicht, und die Besten sind aufgerufen, die Augen zu öffnen und zu sehen. Eine Zeit großer Veränderungen bricht an. Wird denn das Bewusstsein noch lange schlafen, das durch die schläfrige Betäubung der Unwissenheit eingeschläfert wurde?

## ANMERKUNGEN

---

<sup>1</sup> Gemeint ist wohl der Tod Christi am Kreuz

<sup>2</sup> Russischer Ausdruck für: zu allem seinen Senf dazugeben

<sup>3</sup> Wegen seines Zweifels vermochte der Apostel Petrus im Gegensatz zu Jesus nicht auf dem Meer zu gehen, *Mt 14, 25 ff*

<sup>4</sup> **Aktivität:** Gemeint ist „aktive Anspannung“ im Sinne des ersten Satzes dieses Absatzes

<sup>5</sup> **Medien:** Hier Mehrzahl von Medium

<sup>6</sup> **Turm:** Gemeint ist die Wohnstätte der Bruderschaft von Schambhala im Himalaya

<sup>7</sup> Die russische Sprache macht einen klaren Unterschied zwischen Persönlichkeit und Individualität: Die erstere ist unser vergängliches, die letztere unser ewiges Ich

<sup>8</sup> **Gangrän** (griechisch): Brand; örtlicher Gewebstod infolge von Durchblutungsstörungen

<sup>9</sup> Gemeint ist Satan, der nach okkulten Erkenntnis vor kurzem von der Erde vertrieben wurde und sich auf den Saturn zurückgezogen hat

<sup>10</sup> Zitat aus der Bibel: *Mt 7, 7*

<sup>11</sup> Vgl *FW II, 342*, wonach von schlechten Menschen viel Nützliches vollbracht wird